MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

358 (30.12.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-76790

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Tokonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 358 Freitag, 30. Dezember 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2803)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Im Laufe des nächsten Quartals wird der „General-Anzeiger" einen höchst interessanten und spannenden Roman

„Miß Balmaine's Vergangenheit"

von dem beliebten Autor B. M. Croker zum Abdruck bringen.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die Friedenskonferenz.

Die von Rußland angeregte Friedenskonferenz wird, wenn englische Mittheilungen richtig sind, im Mai kommenden Jahres in Petersburg stattfinden. Ob Ort und Zeit zutreffen, steht dahin. Denn aus derselben Quelle stammt auch die Mittheilung, daß der Arbeitsplan der Friedenskonferenz geheim gehalten werde, um „vernichtende Preßurtheile" zu vermeiden. Als ob davon der Ausgang der Verhandlungen bedingt sei und nicht vielmehr von den Thatsachen, die keine Macht einseitig zu beeinflussen im Stande ist. Jedenfalls wird man daran festhalten können, daß das nächste Jahr die Konferenz bringt, und wenn sie irgendwie Vorschläge und Anregungen zeitigt, die der Friedensidee förderlich sind, so sollen diese auch, wie in der Thronrede zur Eröffnung des Reichstags in feierlicher Form zugesagt ist, sympathische Aufnahme auf deutscher Seite finden und die rückhaltlose Förderung, die ihre Brauchbarkeit verdient. Denn das deutsche Reich unterhält nicht seine achtunggebietende Wehrkraft, um die vielgenannten „Knochen des Pommerschen Grenadiers" aus eitler Ruhm- und Machtbegier auf ihre Widerstandsfähigkeit in der Feldschlacht zu erproben, sondern um bei der exponirten Lage des Reiches im Herzen Europas seinen Angehörigen die friedliche Entwickelung ihrer geistigen Fähigkeiten und ihrer materiellen Mittel zu verbürgen.

Daß die Konferenz keine „Abrüstungskonferenz" wird, wie sie der Idealismus der Friedensfreunde sich erträumt, ist schon jetzt klar, weil selbst diejenigen Völker, deren Regierungen der Konferenz zugestimmt haben, und Rußland nicht ausgeschlossen, dabei sind, ihre Streitkräfte zu verstärken an Zahl der Streitenden, an Kriegsmaschinen jeder Art und schließlich durch Ausbildung der Hauptwaffe, aller Mittel des Verkehrs, die erst ermöglichen, die gewaltigen Menschenmassen gleich den Figuren des Schachspiels nach Einem Willen hin- und herzuschieben. So steht Rußland vor einem Riesenwerk, das zwar in erster Linie der Kultur dienen will und die alten Handelsbeziehungen zwischen Asien und dem „alternden Europa" in den Fundamenten fassen und möglicherweise den „Zug nach dem Westen", der Europas Völkerüberschuß bewegt, umkehren wird. Dieses Kulturwerk aber, die transsibirische Bahn, die ihrer Vollendung entgegengeht, wird auch für den Kampf um die „Plätze an der Sonne" die Streitkraft Rußlands verdoppeln.

Und wenn man weiter an der Hand der Akten die letzten internationalen Konferenzen, die Brüsseler Zuckerkonferenz und die römische Anarchistenkonferenz verfolgt, wie in verhältnißmäßig einfachen Fragen, die eine einzige Seite gemeinschaftlichen wirthschaftlichen und politischen Interesses berühren und wobei die gemeinsame Nothwendigkeit und Nützlichkeit so offenkundig sind, durch das gegenseitige Mißtrauen, das Widerstreben lokaler Interessen, die Theilnahmlosigkeit einzelner Staaten, der ganze Anlauf doch ins Stocken geräth, dann wird auch die Initiative des Zaren, die die Völkerinteressen in der Wurzel faßt, sich mit Hoffnungen auf positive Erfolge bescheiden dürfen, wenn sie die Formen, in denen sich die kriegerischen Auseinandersetzungen der Völker vollziehen werden, thunlichst mit dem Geiste der Humanität durchtränkt.

Eine Anregung in dieser Richung hat der Vorkämpfer der modernen Kriegshygiene Dr. v. Esmarch in einem „offenen Sendschreiben" soeben gegeben. Er knüpft an die eine der großen Internationalen Konventionen an, die diesem Zwecke gedient haben: Die Petersburger Konvention vom Jahre 1868, welche die Verwendung von Explosivgeschossen unter 400 Gramm Gewicht verbot, diese dadurch aus dem Kampf von Mann gegen Mann bannte und der Fern- und Massenwirkung der Artillerie zuwies. Diese Konvention ist gehalten worden, bis die Technik das einfache Geschoß zum Sprenggeschoß gemacht. Das Nickelmantelhartblei-Geschoß des modernen Infanteriegewehres wirkt noch auf Entfernungen, die das frühere Gewehr nicht kannte, vermöge der in ihm aufgespeicherten lebenden Kraft als Sprenggeschoß, wenn es in die Schädelhöhle einschlägt oder größere Blutgefäße trifft. Diese Wirkung ist aufs furchtbarste gesteigert in dem Hartbleigeschoß, in dem das Blei selbst die Spitze bildete, beim Einschlagen in menschliche Leiber dann deformirt und bis auf 600 Meter Entfernung, also gerade im Nahkampfe Wunden reißt, die unter Weichtheilzerreißung und Knochenzertrümmerung dem Sprenggeschoß vollständig gleichkommen. Als Dumdum-Kugeln nach der englischen Staatsfabrik Dum-Dum bei Kalkutta sind diese Geschosse bekannt; sie fanden im Kampfe gegen die Stämme am Tschitral grause Verwendung. Neuerdings ist bekannt geworden, daß in englischen Fabriken Patronen angefertigt worden sind, bei denen man, um eine ähnliche Wirkung zu erzeugen, den Nickelmantel an der Spitze der Kugel mit einer runden Oeffnung versehen hat. Unter diesen Umständen tritt mit Recht Friedrich von Esmarch dafür ein, daß die neue Konferenz, an Petersburger Traditionen anknüpfend, nur solche kleinkalibrige Bleigeschosse gestattet, welche entweder ganz oder wenigstens an der Spitze mit einem Mantel aus hartem Metall versehen sind, damit die Soldaten, wenn sie einmal kampfunfähig gemacht werden, nicht für ihr Leben grausam verstümmelte Krüppel bleiben.

Und noch eine zweite Aufgabe könnte dabei der Konferenz einen hervoragenden Platz in der Geschichte der menschlichen Kultur sichern. Der Petersburger Konvention voran ging die bekannte Genfer Konvention vom Jahre 1864, die, unter dem Zeichen des rothen Kreuzes auf weißem Grunde die Pflege der verwundeten und erkrankten Soldaten, die Aerzte und das pflegende Hilfspersonal und die Feldhospitäler unter den Schutz der Neutralität stellte. Wiederholt sind seither Anläufe gemacht worden, diesen für die Praxis so dehnbaren Ausdruck durch den Begriff der „Unverletzlichkeit" zu ersetzen und dahin zu wirken, daß in die militärischen Reglements und Sanitätsinstruktionen jener Satz kommt, der in § 5 der deutschen Kriegssanitätsordnung ohne Bezugnahme auf Gegenseitigkeit und internationale Verträge kurz und human sagt: „Kranke und verwundete Kriegs-Gefangene nehmen gleich den Soldaten des deutschen Heeres und den Angehörigen verbündeter Heere an der Krankenpflege theil." Um diesem Ziel näher zu kommen haben 1868 die Vertreter von 14 Mächten in Genf sich an die Weiterführung der Konvention gemacht: 1874 hat daran der von allen europäischen Großmächten nach Brüssel entsandte „völkerrechtliche Kongreß" sich bemüht. Zur allgemeinen Anerkennung aber haben es die bisherigen Reformversuche nicht gebracht. Nimmt der Friedenskongreß auch diese Frage in seinen Arbeitsbereich, dann tritt er kräftig auf den Boden praktischer Arbeit, der sich schon wegen der unmittelbar sich daraus ergebenden Wirkungen im Dienste der Menschlichkeit und des damit verbundenen praktischen Nutzens kein Kulturstaat entziehen kann.

Zur Organisation des Handwerks in Baden.

Im Großherzogthum Baden zeigt sich keine große Neigung zur Bildung von Zwangsinnungen; bis jetzt haben nur einige wenige der vorhandenen freien Innungen ihre Umwandlung beantragt und von bisher nicht inkorporirten Handwerkern wird überhaupt erst in einem Falle die Errichtung einer Zwangsinnung betrieben. Der Grund hierfür liegt wohl darin, daß den Handwerkern bei näherer Betrachtung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen die Vortheile der Zwangsinnung doch nicht so bestechend erscheinen, um dafür ihre Bewegungsfreiheit aufzugeben. Eine lebhafte Thätigkeit herrscht dagegen im ganzen Lande in Bezug auf die Gründung freier gewerblicher Vereinigungen. Daß dabei da und dort der Gegensatz zwischen den an der Gewerbefreiheit grundsätzlich festhaltenden Gewerbevereinen und den auf Einführung des Befähigungsnachweises abzielenden Bestrebungen des mit den Innungen verbundenen Handwerkerverbandes zu Tage tritt, ist natürlich; bedauerlich aber ist, daß der gegenseitige Kampf mit einer der Sache wenig förderlichen Heftigkeit geführt wird, und es kann in dieser Hinsicht dem Handwerkerverband der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er durch schroffe Ablehnung der ihm von den Gewerbevereinen angebotenen gemeinschaftlichen Aktion, wie z. B. in Mannheim und Freiburg von den Gewerbevereinen und Innungen mit Erfolg eingeleitet worden ist, zur Verschärfung des Gegensatzes in hohem Grade beigetragen hat. Zur Zeit bestehen im Lande etwa 120 Gewerbevereine mit rund 10 000 Mitgliedern, von welchen etwa 75 Prozent Handwerker sind, 28 Innungen mit ungefähr 1000 Mitgliedern, gegen 60 Handwerkervereine, denen fast 1900 Mitglieder, und zwar mit wenig Ausnahmen ausübende Handwerker angehören, und endlich 31 gewerbliche Genossenschaften, meist für Bäcker und Metzger, mit etwas über 1000 Mitgliedern. Im Ganzen sind somit von den rund 50 000 Handwerkern des Großherzogthums 11 500 oder 23 Prozent korporativ vereinigt, woraus hervorgeht, daß die Sammlung der Handwerker sich noch auf erheblich weitere Kreise ausdehnen muß, wenn die künftigen Handwerkskammern wirklich Vertretungen des gesammten Handwerks sein sollen. Daß die Regierung den auf diese Sammlung abzielenden Bestrebungen wohlwollend gegenübersteht, ist selbstverständlich.

Eine Bebel'sche Behauptung.

Der Bürgermeister von Mittweida in Sachsen, Herr Apelt, erläßt folgende Erklärung:

„In der Sitzung des Reichstags vom 15. d. M. hat Herr Reichstagsabgeordneter Bebel geäußert, „der Mittweidaer Bürgermeister habe sich die offenbarste Gesetzesverletzung zu Schulden kommen lassen, es sei auch zugegeben worden, daß die Handlungsweise ungesetzlich war, eine Bestrafung desselben sei aber trotzdem nicht erfolgt, weil er sich der Ungesetzlichkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei." Falls sich, wie ich annehme, diese Aeußerung auf meine Person beziehen soll, so erkläre ich hiermit öffentlich, daß wegen angeblicher Gesetzesverletzung weder eine Anklage gegen mich erhoben, noch auch eine Untersuchung gegen mich eingeleitet worden ist und daß überhaupt eine ungesetzliche Handlungsweise von zuständiger Seite mir nicht zur Last gelegt worden ist. Ich muß daher die Behauptung, „die Ungesetzlichkeit der Handlungsweise sei zugegeben worden," als unwahr zurückweisen und erwarte von Herrn Bebel den Beweis der Wahrheit für die von ihm unter dem Schutz der Redefreiheit gethane Aeußerung."

Wir fürchten, der Herr Bürgermeister wird auf diesen Beweis recht lange warten können. Es gehört nicht zu den Gepflogenheiten des Herrn Bebel, sich mit solchen Kleinigkeiten wie Beweisen abzugeben.

Zur Polenfrage.

In den kürzlich erschienenen Erinnerungen aus dem Leben des Generaladjutanten Kaiser Wilhelm I. Hermann v. Boyen heißt es u. A.: „Der maßlose Antheil, den der Deutsche an den Polen affektirt, ist eine merkwürdige geistige Verirrung und ein betrübender Beweis, wie gering die politische Bildung in Deutschland eigentlich ist. Wenn es möglich wäre, Polen wieder herzustellen, dann würde der deutsche Michel bald fühlen, wie Frankreich und Polen in gemeinschaftlichem Bunde ihn kleiner machen würden."

Das liest sich vom Standpunkte des deutschen Nationalgefühls ordentlich erfrischend.

Unsere Demokratie,

so schreibt man den „M. N. N." aus Karlsruhe, ist mit dem Centrum zur Zeit sehr unzufrieden. Gelegentlich wird sogar bedauert, daß mit den Nationalliberalen wegen ihrer ganz besonderen politischen Schlechtigkeit kein Zusammengehen möglich sei, da doch der innere Widerspruch gegen die Konfessionspolitik und Konfessionswissenschaft in den demokratischen Reihen sich gar zu empfindlich geltend macht. Die Demokratie wird, so schreibt der „Schwäb. Merkur", ihre besondere Brille, mit der sie die Nationalliberalen betrachtet, eben ablegen müssen, dann werden diese vielleicht in besserem Licht erscheinen. Die Brille, mit der die württembergischen Demokraten das dortige Centrum betrachten, ist doch schon ziemlich leistungsfähig, warum sollte nicht auch nach liberaler Seite hin ein neuer und besserer Gesichtswinkel möglich sein? Die Centrumspresse macht übrigens mit den demokratischen Freunden wenig Federlesens; sie spricht ganz einfach von den Diensten, die das Centrum der Demokratie zur Gewinnung von Mandaten leistet, Dienste, für die die Demokratie nichts zu bieten vermöge; sie werde sich daher wohl hüten, gegen den Centrumsstachel zu löcken, wenigstens zu Wahlzeiten.

Die Ausweisungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Radicale Blätter geben sich viel Mühe, aus den Ausweisungen einiger Dänen aus Nordschleswig eine große politische Staatsaktion zu machen und geben sich sogar den Anschein, als wenn die Regierung sich vor einer niederschmetternden Diskussion dieser gewaltigen Frage fürchte. Die Blätter entdecken sogar noch eine übrigens, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, gänzlich unbegründete Vermuthung, daß der Finanzminister bei dem Etat im Landtage die Frage behandeln werde und daß dies geschehe, weil dann

MARCHIVUM

auf dem Landtage nicht gleich die erforderliche Antwort gegeben werden könne. Die Blätter irren sich: es wird der Staatsregierung nichts erwünschter sein, als den Gegnern der Maßregeln zum Schutze des Deutschthums in der Nordmark gegen den dänischen Uebermuth und Terrorismus ausgiebige Gelegenheit zu geben, die deutsche Politik der Regierung anzugreifen. Die Staatsregierung wird gern die Gelegenheit ergreifen, um die nöthigen Aufklärungen zu geben. Sie ist sicher, daß die preußische Volksvertretung, wie es die Deutschen in Nordschleswig längst gethan, sich voll überzeugen wird, daß es die höchste Zeit war, gegen die wohl organisirte, auf künftige Losreißung gerichtete dänische Agitation in preußischen Gebietstheilen fest einzuschreiten und das Selbstgefühl der Deutschen sowie das Vertrauen auf die Unterstützung der Regierung wieder zu heben. Es wird in allen Fällen nützlich sein, wenn aus der Diskussion im Landtage die um ihre Nationalität kämpfenden Deutschen die Gewißheit erlangen, daß die Staatsregierung sich nicht irre machen läßt, und die dänische Agitation nicht darüber im Zweifel zu lassen gewillt ist, daß sie in Preußen und nicht in Dänemark sind. Wie eine gewaltsame Germanisirung der dänisch redenden Preußen der Staatsregierung selbstverständlich ferne liegt und die dänisch redende Bevölkerung daher nicht den geringsten Grund zur Beunruhigung hat, so ist die Regierung doch als Vertreterin eines deutschen Staates und als Trägerin der Verantwortlichkeit für seine Sicherheit sich ihrer Pflicht klar bewußt, auch in Nordschleswig den deutschen Bewohnern einen festen Boden ruhiger und friedlicher Entwickelung und freier Geltendmachung ihres Deutschthums zu verschaffen. Erst wenn es gelingt, die systematisch betriebene Agitation zurückzudrängen, wird die Grundlage für ein friedliches, nachbarliches und freundliches Leben und Streben der beiden nun einmal unzertrennlich verbundenen Bevölkerungsschichten dauernd gelegt sein.

Hofnachrichten und Persönliches.

Im Haag ist das Gerücht verbreitet, die Königin-Mutter leide seit einiger Zeit an einer Frauenkrankheit, die wahrscheinlich eine ernste Operation nöthig machen werde.

Luise Faure, die einzige Tochter des Präsidenten der französischen Republik, hat sich mit George Chiris, dem Sohne eines reichen Senators, verlobt.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Generalmajor Müller, General à la suite des Großherzogs von Baden, ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse, dem Obersten Frhrn. v. Schönau-Wehr, Flügeladjutanten des Großherzogs von Baden, der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Gestorben sind:

Der am 10. Februar 1897 geborene Prinz Leopold Friedrich von Anhalt, Sohn des Prinzen Eduard von Anhalt, zweitjüngsten Sohnes des Herzogs und der Prinzessin Luise, geborenen Prinzessin von Sachsen-Altenburg. — Der älteste Sohn des Prinzen Philipp von Hanau, des jüngsten Sohnes des letzten Kurfürsten von Hessen, Graf Friedrich Wilhelm August von Schaumburg, der in Leipzig studirte. — Der Obristlieutenant a. D. v. Egidy, der bekannte Reformator (1847 in Mainz geboren) in Potsdam. Ein großer Theil der Presse stimmt darin überein, daß Egidy ein Träumer war, einer jener modernen Volksbeglücker, an denen das scheidende Jahrhundert so reich ist; er erwies sich bald als einer der Männer, die bei allem ernsten Streben und hohem Idealismus den schweren Fehler haben, die thatsächlichen Zustände und die wirklichen Volksbedürfnisse nicht zu kennen. Er verstand es einige Zeit, einen größeren Zuhörerkreis in öffentlichen Versammlungen um sich zu scharen, ohne daß indessen die Wirkung seines Auftretens eine nachhaltige gewesen wäre. Er hat sich mehrfach Mühe gegeben, bei den vorletzten und letzten Reichstagswahlen sich einen Abgeordnetensitz zu erwerben, aber damit keinen Erfolg erzielt. — Der Komponist und frühere Kapellmeister der Frankfurter Oper Georg Waltermann. — Der frühere Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Sommer in Erfurt. — Der Geheime Justizrath Oberlandesgerichtsrath a. D. Robert Webdigen in Hamm.

Kurze Nachrichten.

Der nationalliberale Parteitag der Pfalz findet am 8. Januar in Neustadt statt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, enthaltend das Verzeichniß der Werthpapiere, für die zwischen den Börsenorganen sämmtlicher Börsen, an denen diese Papiere zum Handel zugelassen sind, Einverständniß erzielt ist, und die im Verzeichniß angegebenen Ausnahmebestimmungen für die Feststellung des Börsenpreises von Werthpapieren, für die ein Einverständniß mit der Maßgabe erzielt worden ist, daß die Ausnahmen am 1. Januar 1899 in Kraft treten.

Das Amtsblatt des Reichspostamts meldet: Vom 1. Januar 1899 ab wird der Meistbetrag der Nachnahme auf Postfrachtstücke im Verkehr zwischen Deutschland und den folgenden Ländern auf 800 ℳ erhöht: Belgien, Großbritannien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Schweiz und Vereinigte Staaten von Amerika.

Der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Die Gegenwart" ist der Postdebit für Oesterreich entzogen worden.

Der Ausstand in Krefeld greift weiter um sich. In vier Fabriken wird nicht gearbeitet.

Der Dampfer „Dresden" vom Norddeutschen Lloyd ist ebenfalls für einen Truppentransport von Kuba nach Spanien gechartert worden. Der Dampfer wird am Samstag nach Cienfuegos (Kuba) abgehen.

Nach einem statistischen Bericht des französischen Ministers des Innern betrug die Zahl der Geisteskranken des Seine-Departements im Jahre 1896 nicht weniger als 21 700 gegen 7805 im Jahre 1897. Diese erschreckende Zunahme der Geisteskranken wird hauptsächlich dem immer mehr um sich greifenden Alkoholismus zugeschrieben.

Die norwegische Staaatshaushalts-Rechnung für 1897/98 weist einen Ueberschuß von 6 300 000 Kronen auf oder 4½ Millionen Kronen mehr als veranschlagt war. Die Zolleinnahmen ergaben 2 400 000 Kronen über den Anschlag hinaus.

Die Auswanderung der ärmeren mohammedanischen Bevölkerung aus Kreta dauert fort; man schätzt die Zahl der bisher ausgewanderten Mohammedaner auf ungefähr 10,000, d.h. nahezu ein Achtel der ganzen muselmanischen Bevölkerung Kretas.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Dezember 1898.

* **Ernannt** wurden zu Expeditionsassistenten die Eisenbahnassistenten Eugen Kleiber, Peter Wörlein und August Zum in Mannheim, sowie Eugen Schmeisser in Schwetzingen.

* **Erste juristische Staatsprüfung.** Auf Grund der abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Gustav Bechtold aus Weinheim, Hans Bittl aus Schelklingen, Alfons Blümmel aus Seckenheim, Berthold Blum aus Worms, Hugo Enge aus Freiburg, Alexander Fischer aus Freiburg, Karl Götz aus Steinbach, August Grathwohl aus Freiburg, Freiherr Werner v. Grünau aus Karlsruhe, Franz Hacker aus Winnweiler, Albert Hoefelin aus Bühl, Eugen Heiler aus Kirrlach, Josef Hemberger aus Mannheim, Georg Herrmann aus Karlsruhe, Gustav Herth aus Buchen, Dr phil. Julius Hönig aus Karlsruhe, Rudolf Karlowa aus Heidelberg, Karl Lauck aus Wiesloch, Walter Leser aus Heidelberg, Ludwig Marbe aus Freiburg, Max Mayer aus Freiburg, Rupert Mayer aus Riedheim, Ferdinand Karl Michel aus Ludwigshafen, Otto Müller aus Bodstadt, Oskar Nepple aus Schopfheim, Karl Neumayer aus Eberbach, August Reinmuth aus Karlsruhe, Eugen Rothschild aus Freiburg, Frhr. Heinrich v. Rüdt aus Karlsruhe, Ernst Salzer aus Karlsruhe, Karl Schüßler aus Neckarsulz, Josef Siefert aus Zell a/H., Eugen Staber aus Sasbach, Adalbert Stehle aus Schramberg, August Straub aus Meßkirch, Friedrich Walther aus Schillingstadt, Heinrich Weber aus Bödigheim.

* **Der Kirchenchor der Lutherkirche** wird am Samstag, den 31. dss., (Sylvester), beim Schlußgottesdienst, folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. Meine Seele ist stille zu Gott, von S. H. Bühel. 2. 100. Psalm, von C. Stein.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die Jahresschluß-Feier, verbunden mit einer Weihnachtsbescheerung, findet am 31. Dezember, Abends 5 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule statt. Jedermann hat zu der Feierlichkeit Zutritt.

* **Freidenker-Verein.** Man schreibt uns: Dem Vorstand des Vereins ist es gelungen, den seit Kurzem an die Freie Gemeinde in Mainz berufenen Prediger Freiherrn von Zuccalmaglio-Curcagna zu einem öffentlichen Vortrag zu gewinnen, der am nächsten Mittwoch, 4. Januar, Abends halb neun Uhr, im großen Saale der „Central-Halle", Bit. Q 2. 16, stattfinden wird. Freiherr von Zucco, der früher katholischer Priester gewesen, verfügt über ein umfassendes historisches Wissen, speziell auf römisch-hierarchischem Gebiete. Das Thema des Vortrags werden wir noch bekannt geben.

* **Singverein.** Unter den vielen Veranstaltungen, welche anläßlich der Weihnachtsfeier stattfanden, verdient diejenige des „Singvereins" hervorgehoben zu werden. Dieselbe wurde dieses Jahr erstmals im „Stadtpark" abgehalten, und da bei den Weihnachtsunterhaltungen des „Singvereins" auch für die Kinder der Mitglieder gesorgt ist, haben sich die geräumigen Lokalitäten des „Stadtparkes" nicht als zu groß erwiesen. Die Zeit von Mittags 5 Uhr bis Abends 11 Uhr wurde durch ein reichhaltiges und gediegenes Programm ausgefüllt. Es gelangten einige größere Chöre, Soli für Tenor, Bariton und Baß, sowie verschiedene Couplets zum Vortrag; Fräulein Seidenbinder erntete mit zwei Liedchen für Sopran großen Beifall. Das Lustspiel „Othello's Erfolg", welches an Dilettanten große Anforderungen stellt, wurde von den Mitwirkenden meisterhaft gespielt. Mit dem Stückchen „Weihnachts-Evaslein", welches von einer Anzahl Kinder von Mitgliedern des Vereins flott aufgeführt wurde, errangen dieselben einen Beifall. Keller und Küche des Herrn Ehrenfels leisteten Vorzügliches.

* **Erziehungsanstalt Schwarzacher Hof.** Man schreibt uns: In der vom Badischen Landesverein für innere Mission S.W.C. gegründeten und geleiteten Erziehungsanstalt Schwarzacher Hof bei Aglasterhausen, Bezirksamt Eberbach, finden nunmehr neben den ihr durch die Behörden zur Zwangserziehung zugewiesenen Zöglingen auch andere, nicht mehr schulpflichtige Knaben auf Wunsch ihrer Eltern oder Vormünder Aufnahme. Sie sollen daselbst unter Aufsicht eines geistlichen Inspektors durch eine christliche Erziehung mit Arbeit beim landwirthschaftlichen Betriebe des über 100 Morgen großen Hofguts, durch einen Fortbildungsunterricht und durch in Liebe geübte Zucht zu einem sittlich-religiösen, arbeitsamen Leben angehalten und zu brauchbaren Menschen, namentlich im Hinblick auf eine künftige Verwendung im landwirthschaftlichen Berufe erzogen werden. Zu näheren Mittheilungen sind gerne bereit der Inspektor der Anstalt, Herr Pfarrer Schaller auf dem Schwarzacher Hof und das Bureau des Badischen Landesvereins für innere Mission zu Karlsruhe (Adlerstraße 29).

* **Eine wichtige Modefrage.** In tonangebenden Pariser Modekreisen beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit der Frage: Sollen die Frauenkleider länger oder kürzer werden? Im Allgemeinen hofft man, daß die Entscheidung im letzten Sinne fallen wird. Man ist sich darüber einig, daß nichts unangenehmer und unbequemer ist, als die gegenwärtige Mode. Gezwungen, mit der linken Hand ihre Kleider hochzuraffen, können unsere Damen nur schwer ihren Schirm halten, — die Muffe aber zu tragen, wird fast zur Unmöglichkeit. Auch wirkt der Gang mit der Zeit ermüdend und sieht schleppend aus. Eine Mode der kurzen Kleider würde sicherlich alles zur Befriedigung lösen. Ihre Stimme für kurze Kleider geben sicher die Sportsdamen, die tüchtigen Waschtreterinnen und nicht zum wenigsten diejenigen, welche ein hübsches Füßchen ihr eigen nennen. Auf alle Fälle aber sind sie im Recht, denn — muß der Mensch nun einmal „laufen", so thue er es wenigstens auf bequemste Art!

* Die bestrenommirte Kammfabrik der Herren Loesch und Breidenbach hier, beging gestern unter Festlichkeiten für das gesammtes Büreau- und Fabrikpersonal die Einweihung ihres neu errichteten Etablissements. Wir hatten Gelegenheit uns durch Augenschein zu überzeugen, daß das neuerbaute Anwesen in jeder Hinsicht den Anforderungen der Jetztzeit entspricht. Ausgestattet mit den modernsten Maschinen, mit elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen, bildet dasselbe einen neuen Beweis der rastlos aufblühenden Industrie unserer Stadt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch in anerkennender Weise der Arbeiter und Arbeiterinnen gedacht, die bereits in den letzten Jahren ihr 25- und 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern konnten und aus diesem Anlaß mit namhaften Geschenken bedacht worden waren, ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Nebenbei wollen wir noch erwähnen, daß die Firma vor Jahresfrist ihr 30jähriges Bestehen feierte. Wir wünschen derselben ferneres Gedeihen.

* **Konkurse in Baden.** Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schönhard, Q 1, 5, hier. Konkursverwalter: Kaufmann Georg Fischer. Prüfungstermin: 17. März. — Ladenburg. Ueber das Vermögen des Wirths Emil Boos. Konkursverwalter: Kaufmann C. L. Stenz in Ladenburg. Prüfungstermin: 11. März.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag 31. Dezember. Der Drehpunkt des letzten Luftwirbels ist von der norwegischen Küste nach der oberen Ostsee gewandert. Im Süden und Südosten Europas behauptet sich noch ein ziemlich kräftiger Hochdruck, weshalb für Samstag und Sonntag fortgesetzt größtentheils trockenes und nur zeitweise bewölktes Wetter zu erwarten ist.

Festlichkeiten anläßlich der Einverleibung von Neckarau.

Am 1. Januar 1899, also in zwei Tagen, vollzieht sich ein für Mannheim sowohl als für Neckarau bedeutsames und weittragendes Ereigniß: an diesem Tage endet die Selbstständigkeit der tausendjährigen Gemeinde Neckarau, um in der sich mächtig immer weiter und weiter ausbreitenden Großstadt Mannheim aufzugehen. Der Tag des Uebergangs selbst wird still und geräuschlos verlaufen; dagegen fand gestern zur Feier des Ereignisses eine vom Mannheimer Stadtrath veranstaltete kleine Festlichkeit statt. Werden einmal spätere Geschlechter die Geschichte Mannheims im 19. Jahrhundert schreiben, so wird das letzte Jahrzent desselben eines der wichtigsten und interessantesten Kapitel bilden, wichtig nicht nur in Folge des riesen Aufschwungs unseres Gemeinwesens an wirthschaftlicher Bedeutung, industrieller Ausdehnung und rascher Zunahme der Bevölkerungsziffer, sondern wichtig auch vor Allem wegen der zahlreichen hochbedeutsamen städtischen Bauten und Unternehmungen. Von den Letzteren stehen aber in vorderster Reihe zwei Ereignisse, deren weittragender Einfluß auf die zukünftige Gestaltung Mannheims heute noch gar nicht in vollem Umfange ermessen werden kann; es sind die Einverleibung von Käferthal-Waldhof und diejenige von Neckarau.

„Mein Vaterland muß größer sein!" Unter diesem Zeichen steht Mannheim am Abend des zu Ende gehenden Jahrhunderts und dieses Zeichen ist auch jetzt nach der Einverleibung von Käferthal-Waldhof und Neckarau nicht erloschen. Nicht Großmannssucht hat dieses Zeichen geschaffen, sondern es ist gebieterisch von selbst entstanden durch den enormen Aufschwung unseres Gemeinwesens, der innerhalb der bisherigen Grenzen der Mannheimer Gemarkung der stetig wachsenden Bevölkerung nicht mehr die nöthige Ellbogenfreiheit ließ. Ob die Mannheimer wollten oder nicht, sie mußten sich dieser Nothwendigkeit beugen, mußten dieses Zeichen annehmen. Mögen all die Erwartungen, all die Wünsche und Hoffnungen, welche die Mannheimer an die Einverleibung knüpfen, in reichem Maaße in Erfüllung gehen, damit dereinst das letzte Jahrzehnt des zur Neige gehenden 19. Säkulums als eine

---

Ikarus.

Novelle von Clara Jäger.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

Heute brachte der Briefbote ein, wie Ita sagte, „ungeheuer feierlich" aussehendes großes Couvert mit dem Poststempel Dresden und der Handschrift des Präsidenten von Burgfelden. Ita kannte diese energischen Züge noch aus der Pensionszeit her. Was konnte der Brief enthalten? Ita zitterte bei diesem Gedanken. Die Großmutter zögerte nach ihrer Meinung über Gebühr mit dem Oeffnen der Depesche. Endlich, endlich schnitt sie den Umschlag auf.

„Meine Verlobung!" rief sie lebhaft, den lithographirten Inhalt überfliegend.

„Emma?" fragte Ita und ihr Herz pochte so mächtig, daß sie ernstlich fürchtete, zu verrathen, was sie bei dieser Nachricht empfand.

„Ja natürlich! Wer sonst?" sagte Laura. „Aber wer ist der Bräutigam, Mama?"

„Der königliche Staatsanwalt Graf Waldemar Durlach," las die Amtsräthin, und Ita hätte ihr um den Hals fallen mögen für diese Verkündigung, durch die sie von einer unsäglichen, namenlosen Herzensfolter erlöst wurde.

„Gott sei gedankt!" sagte sie sich mit einer kindlich frommen Inbrunst und fühlte, wie große Thränen in ihre Augen traten.

Es hätte nicht viel gefehlt und diese Worte wären laut vor Aller Ohren von Ita hinausgerufen worden. Sie wunderte sich eigentlich über sich selbst, daß sie es vermocht, jenen Ausruf zurückzuhalten.

Die feuchten Augen blieben zum Glück unbemerkt. Großmutter und Tante waren noch zu ausschließlich mit der überraschenden Nachricht beschäftigt, um besonders auf Ita zu achten.

„Graf Durlach", wiederholte Laura sinnend, „ein schöner Name! Und daß der Graf Staatsanwalt ist, wird dem Papa Präsidenten gewiß auch sehr willkommen sein. Ich habe immer geglaubt, Emma würde ihren Vetter, den Baron Friedrich heirathen. Nun, mir kann es am Ende gleichgiltig sein, wen sie gewählt hat, wenn sie nur ihr Glück in dieser Wahl findet."

„Gewiß," bestätigte die Amtsräthin, „das ist die Hauptsache!"

„Hat denn Emma je ihren jetzigen Verlobten in ihren Briefen an Dich erwähnt?" fragte jetzt Laura ihre Nichte und gebrauchte dabei einen gewissen „Inquirententon und Ausdruck", den Ita an der Tante durchaus nicht liebte.

„O, sehr oft!" erwiderte Ita obenhin; gar nicht erfreut, daß Laura sie mit dieser Frage aus so schönen, schönen Träumen wachrief.

„Und in welcher Weise sprach sich Emma über den Grafen aus?" forschte Laura weiter.

„Sie nannte ihn," entgegnete Ita, „den besten Tänzer der Welt und findet — seinen Schnurrbart unvergleichlich schön!"

„Fi donc, Ita!" machte Tante Laura. „Welch burschikose Ausdrucksweise und welch leichtfertiges Urtheil! Ich hoffe, die junge Braut wird Besseres an ihrem dereinstigen Lebensgefährten zu schätzen wissen, denn die Welt ist doch, dem Himmel sei Dank, kein Ballsaal und —"

„Und kein Friseurgeschäft!" lachte Ita im tollsten Uebermuth ihrer plötzlich zurückgekehrten alten heiteren Stimmung, und die Großmutter ergötzte sich nicht wenig darüber, zu Laura's unverkennbarem Verdruß.

Diese fand Ita's Benehmen ganz unverantwortlich und meinte, es habe weit eher Schelte als Zustimmung verdient. Die Amtsräthin aber war froh, Ita wieder lachen zu hören. Das Kind war seit einiger Zeit so ernst und sah so blaß aus; die Großmutter hatte schon ernstlich befürchtet, daß ihm etwas „fehle". Nun schwand diese Sorge, denn Ita ging wieder lustig trällernd in Haus und Garten umher, war wieder fleißig und umsichtig wie früher und schien „ganz die Alte" zu sein. Gott Lob!

Der „feierlichen" Verlobungsanzeige folgte ein Brief der jungen Braut an Ita auf dem Fuße nach. Er war — wie die Empfängerin sich sagte — sehr offiziell abgefaßt, damit er Großmutter und Tante vorgelegt werden könne und vor den Augen der Letzteren Gnade finde. Aber im Umschlag steckte noch ein eng beschriebenes Zettelchen mit der Aufschrift: „Nur für meine Ita!" und dieses Zettelchen enthielt natürlich das „Wichtigste", das ganze Glücksbewußtsein eines noch freier Herzenswohl verlebten jungen Mädchens.

„O, Ita," schrieb Emma, „warum können wir Menschen nicht ewig leben!? Es ist ja gar nicht möglich, daß es schöner im Himmel sein solle als hier auf Erden! Aber weißt Du, wer mir dazu beigetragen hat, mich so selig zu machen? Du wirst es schwerlich errathen, obgleich Du diesen gewissen Jemand, von dem ich Dir früher so oft vorgeschwätzt habe, nun auch kennen gelernt hast. Ich meine natürlich den Vetter Fritz! O, ich sage Dir, es war die reine Komödie. Papa mochte sich wohl einbilden, Fritz sei bis in die Ohren in seine Cousine verliebt — ich kann dieses Dämchen hier aus begreiflichen Gründen nicht näher bezeichnen! Und diese Cousine war so thöricht, zuweilen zu fürchten, daß der Papa nicht so ganz unrecht haben könne. Diese Hoffnung einer- und Befürchtungen anderseits in das rechte Gleichgewicht zu bringen und klar zu legen, war keine Kleinigkeit, wie Du Dir denken kannst. Die näheren Umstände gelegentlich mündlich! Die Anzeige von meiner Verlobung hat Dir ja bewiesen, daß glücklicherweise Vater und Tochter sich gründlich getäuscht hatten. Aber in einer anderen Annahme habe ich mich schwerlich getäuscht: Fritz hat gleichfalls — ich denke bei diesem „gleichfalls" nur an mich — sein Herz so gründlich verloren, daß ich ahnenden Geistes voraussehe, wie Alles sich in der Zukunft gestalten wird. Laß Dir an diesen Andeutungen vorläufig genügen, Herzens-Ita. Ich bin überzeugt, Du verstehst mich besser, als Du es Dir selbst gestehen willst! Haben Dir nicht die Ohren geklungen, als Fritz bei uns weilte? Wir haben viel, sehr viel von Dir gesprochen und dabei ist mir Alles klar geworden. Ach, Ita, es ist zu schade, daß ich Dir nur schreiben kann! Wenn Du doch hier wärest, damit Du so recht aus tiefster Seele begreifen könntest, wie unbeschreiblich glücklich Deine Emma ist! Ich möchte am liebsten gar nicht mehr den Fußboden mit den Füßen berühren, sondern fliegen, immer nur fliegen. Aber dann könnte mir mein Waldemar am Ende nicht folgen. Er ist so groß und so schwer! Was für gewaltige Flügel müßten ihm wachsen, wenn er sich in die Lüfte schwingen wollte? Uebermüthiger Gedanke — nicht wahr? Nun, nichts für ungut, meine Ita, und bald, bald laß mich von Dir hören."

Itas Blicke hingen wie gebannt an einer besonderen Stelle dieses kleinen Briefes.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Glanz- und Segensperiode Mannheims bezeichnet werden kann. Mit diesem Wunsche schließen wir unsere kurzen einleitenden Worte und gehen nunmehr zur Berichterstattung über den Verlauf des gestrigen Festes über.

* * *

Eine stattliche Anzahl Festtheilnehmer war es, die sich Nachmittags um 2 Uhr auf Einladung des Stadtraths — bescheiden wie die Mannheimer nun einmal sind — in einem Lokalzuge nach Neckarau begab. Vielleicht wird mancher Mannheimer denken, daß es sich stattlicher und imposanter ausgenommen und daß es auch der Bedeutung des Tages mehr entsprochen hätte, wenn man in einem kleinen Extrazug mit geschmückter Lokomotive die Fahrt nach der einzuverleibenden Orte vollzogen hätte. Das mag sein, aber der Stadtrath ist wohl absichtlich seiner traditionellen Bescheidenheit treu geblieben und er hat gewiß Recht daran gethan: unsere neuen Mitbürger in Neckarau hätten sonst auf den Gedanken kommen können, daß es sich um einen Siegeszug der Mannheimer handele.

An der Fahrt nahmen Theil die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Martin, Ritter und v. Hollander, sowie zahlreiche Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses und eine große Anzahl städtischer Beamten. Als Vertreter des Großh. Bezirksamts waren erschienen die Herren Geh. Regierungsrath Pfisterer und Amtmann Dr. Strauß; ferner hatten der Einladung des Stadtraths noch Folge geleistet die Herren Oberamtsrichter Gießler als Vorstand des Amtsgerichts für den Bezirk Mannheim sowie Herr Landtagsabgeordneter Eder von Brühl, zu dessen Wahlkreis Neckarau bis jetzt gehörte.

Als der Zug in den Bahnhof Neckarau einfuhr, spielte eine dort aufgestellte Musikkapelle einen flotten Marsch. Zu der Begrüßung der Mannheimer Herren hatten sich eingefunden die Mitglieder des Gemeinderaths und des Bürgerausschusses von Neckarau unter Führung des Herrn Bürgermeisters Orth. Nachdem die gegenseitige Begrüßung vorüber war, ging es unter dem Vorantritt der Musikkapelle in geschlossenem Zuge nach dem Rathhause. Ganz Neckarau war auf den Beinen. Böllerschüsse krachten, namentlich ließen die Industriellen ihrer Freude durch ein mächtiges Bombardement mit Böllern Ausdruck geben.

Als Erste betraten die Herren Oberbürgermeister Beck und Geh. Regierungsrath Pfisterer das Rathhaus. In einem Nebenzimmer des Rathhaussaales hatte ein Gesangverein Aufstellung genommen, welcher die Feier mit dem Liede „Vaterland, wie schön bist du" eröffnete.

Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister Beck das Wort, um in einer schwungvollen Rede auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Er begrüßte den neuen Stadttheil aufs Herzlichste und gab die Zusicherung, daß die Stadtbehörde nicht nur ihre schriftlich gegebenen Zusicherungen loyal halten, sondern auch sonst den Bedürfnissen des neuen Stadttheils nach jeder Richtung hin Rechnung tragen werde. So sei z. B. die Kanalisation, das größte Schmerzenskind von Neckarau, schon soweit vorbereitet, daß die Pläne fertiggestellt sind und sobald die hoffentlich recht rasch erfolgende Genehmigung der staatlichen Behörden eingetroffen ist, die Ausführung in Angriff genommen werden kann.

Redner dankte allen Denen, welche bei dem Einverleibungswerk mitgeholfen haben, insbesondere den Staatsbehörden und hier vor Allem Herrn Geh. Regierungsrath Pfisterer. Wärmster Dank gebühre ferner namentlich auch Herrn Direktor Böhm, durch dessen Eingabe an das badische Ministerium wegen Bildung einer selbstständigen Gemeinde Rheinau die ganze Frage in Fluß gekommen sei. Auch bei den Einverleibungsverhandlungen sei Herr Direktor Böhm, ein Mann mit bewundernswerthem Unternehmungsgeist und emsiger Thatkraft, ein hervorragender Bundesgenosse gewesen, der die Sache mit klarem Blick auf das Kräftigste unterstützt und gefördert habe. Herr Oberbürgermeister Beck schloß seine Rede mit den Worten: „Mögen alle auf die Einverleibung gesetzten Erwartungen und Hoffnungen in Erfüllung gehen. Möge der 1. Januar 1899 auch von unseren Kindern und Kindeskindern als ein glückbringender angesehen werden. Das walte Gott!"

Herr Geheime Regierungsrath Pfisterer dankte im Namen der staatlichen Behörden für die freundliche Einladung, der heutigen Feier beizuwohnen. Gern haben die Vertreter der staatlichen Behörden dem Rufe Folge geleistet, um durch ihre Anwesenheit zu zeigen, daß auch sie sich aufrichtig freuen darüber, daß das lang angestrebte Werk der Einverleibung nunmehr in Vollzug gesetzt werden kann. Redner konstatirte sodann, daß die Einverleibungsverhandlungen in durchaus angenehmer Weise geführt worden seien dank dem liebenswürdigen, freundschaftlichen Vorgehen und Verhalten der Vertreter des Mannheimer Stadtraths und des Neckarauer Gemeinderaths. Hierdurch sei es auch ermöglicht worden, daß sich die Verhandlungen so rasch vollzogen. Sie drängen sich zusammen auf einen Zeitraum von einem halben Jahre. Redner gibt sodann einige interessante Daten der Einverleibungsgeschichte. Daß die Verhandlungen in so verhältnißmäßig kurzer Zeit beendigt werden konnten, sei auch dem Umstand zu danken, daß Diejenigen, welche sich mit der Frage beschäftigen mußten, immer mehr von dem Bewußtsein durchdrungen wurden, daß die Vereinigung im wohlverstandenen Interesse sowohl von Mannheim als von Neckarau liege. In dieser Ueberzeugung aller Kontrahenten, daß sie hier ein gutes Werk zu vollführen haben, haben sich die Verhandlungen in schöner, friedfertiger Weise vollzogen. Redner ist fest überzeugt, daß die Stadt Mannheim ihrem neuesten Kinde große Liebe und Sorgfalt angedeihen lassen wird. Es werden viele Hoffnungen geknüpft an diese Vereinigung. Die Stadt Mannheim geht bei der Vereinigung vor allen Dingen davon aus, daß sie sich ein neues Gebiet, eine weitere Linie schaffen will an dem Rheinstrom, der zum Lebensnerv des Gedeihens Mannheims geworden ist. Ob sich diese Hoffnungen erfüllen, liegt in den allgemeinen Verhältnissen. Wenn wir noch längere Zeit die günstigen politischen Verhältnisse, wie wir sie in den letzten Jahren besitzen, haben werden, kann sich die Vereinigung als ein sehr segensreicher Schritt für Mannheim erweisen. Die Hoffnungen, welche Neckarau an die Vereinigung knüpft, sind näherliegender Natur. Sie sind in recht prosaischer Weise in Paragraphen zusammengestellt, in denen festgelegt ist, was vor allen Dingen geschaffen werden muß. Während also für Mannheim die Einverleibung ein Hoffnungshaus ist, bringt sie für Neckarau schon in allernächster Zeit die sichere Erfüllung der Hoffnungen. Wenn wir aber heute unserer Freude über die Vereinigung Ausdruck geben, so ist doch auch ein gewisses Gefühl der Wehmuth berechtigt darüber, daß eine so blühende, kräftig emporgewachsene Gemeinde, wie Neckarau sie ist, aufhören soll, als selbstständige Gemeinde zu existiren, eine Gemeinde, die dank der außerordentlichen Tüchtigkeit ihrer Verwaltung aus kleinen Anfängen nach und nach herausgewachsen ist zur größten ländlichen Gemeinde unseres Großherzogthums. Im Allgemeinen hat sich Neckarau nie von kleinen, engherzigen Gesichtspunkten leiten lassen, wie man das so häufig in ländlichen Gemeinden antrifft. Redner möchte den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem Bürgermeister von Neckarau, dem Gemeinderathe und dem Bürgerausschusse im Namen der Staatsbehörden den aufrichtigsten Dank auszusprechen für die Liebe und Treue, für den Fleiß und die Hingebung, mit der sie den oft nicht sehr leicht zu befriedigenden Bedürfnissen in angemessener Weise gerecht zu werden suchten. Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer schließt seine vortreffliche Ansprache, indem er einen Blick in die Zukunft wendet und die Hoffnung ausspricht, daß die Vereinigung beiden Theilen zum Segen gereichen möge, daß sie sich erweisen möge als die Einleitung einer weiteren Blüthe des Handels und der Industrie unserer lieben Stadt Mannheim. (Lebhaftes Bravo!)

Herr Bürgermeister Orth von Neckarau führte Folgendes aus: Der heutige Tag ist für die Gemeinde Neckarau und die Stadt Mannheim ein hochwichtiges Ereigniß. Mit dem 1. Januar 1899 verzichtet die Gemeinde Neckarau auf ihr Selbstständigkeit. Die Gemeindevertretung legt mit diesem Tage ihr Amt nieder und die Verwaltung geht auf die Stadtgemeinde Mannheim über. Die Mannheimer Stadtverwaltung übernimmt mit diesem Tage eine heilige Pflicht. Wir hoffen, daß dieser Tag für das Aufblühen von Mannheim und Neckarau von segensreichen Folgen begleitet sein möge. Es hat uns vielfach große Ueberwindung gekostet, unsere Selbstständigkeit aufzugeben. Ich bin überzeugt, daß die Stadt Mannheim das große Opfer, welches wir gebracht haben, wohl zu schätzen und zu würdigen weiß. Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß die Mannheimer Stadtverwaltung den neuerworbenen Stadttheil nicht stiefmütterlich behandeln, sondern ihm die gleichen Wohlthaten und die gleichen Vergünstigungen zu Theil lassen wird, wie der Altstadt Mannheim. Wir wünschen und hoffen, daß es den Einwohnern von Neckarau vergönnt sein möge, unter der neuen Regierung sich recht wohl und behaglich zu fühlen. Das walte Gott! Redner schließt mit einem Hoch auf die Vertreter der Großh. Staatsbehörden und auf die Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim.

Mit einem Schlußlied des Gesangvereins endete die Feier.

Im Anschluß hieran fand die Besichtigung zahlreicher öffentlicher Anstalten in Neckarau, wie des Krankenhauses, der Schulhäuser u. s. w. statt.

Um 5 Uhr begann im Gartensaale des Gasthauses zum „Schwanen" das Festessen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, die Stimmung eine sehr animirte.

Herr Bürgermeister Martin eröffnete den Reigen der Toaste mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog von Baden, den Vater des Vaterlandes.

Herr Max Stockheim, der Obmann des Stv.-Vorstandes, ruft den neuen Mannheimer Bürgern von Neckarau ein herzliches Willkommen als ebenbürtige Mitglieder unseres Gemeinwesens zu. (Bravo!) Möge All-Mannheim auch fernerhin blühen und gedeihen, ein Hort des freien Bürgerthums, eine Perle in der Krone der deutschen Städte. All-Mannheim hoch!

Herr Fabrikant Leoni spricht im Namen der Industriellen von Neckarau; er dankt der bisherigen Verwaltung von Neckarau für das Wohlwollen, das sie den Industriellen stets entgegengebracht habe. Die Verwaltung von Neckarau habe es wohl verstanden, die Interessen Aller zu vereinen, zu schützen und dadurch den Boden zu ebnen für das ungewöhnlich rasche Wachsen Neckaraus und für das Blühen der Gemeinde. Hoffentlich werde die Vereinigung beiden Theilen zur größten Genugthuung u. zur Zufriedenheit gereichen. Wir Industriellen begrüßen mit Freude und Hoffnung die neue Verwaltung, die schon so viele Beweise ihres Wirkens und ihres Könnens gegeben, die in dem ruhmreichen Schaffen des Mannheimer Industriehafens sich ein Denkmal für alle Zeit gesetzt hat. Wir hoffen und wünschen von dieser neuen Verwaltung, daß sie neue Verkehrswege, neue Verkehrsmittel schaffen möge, daß sie dem neuen Kinde ihre ganze Sorgfalt entgegen bringen möge, wie man ja oft gerade dem jüngsten Kind besondere Liebe zuwendet. Wir Industriellen hoffen von der neuen Regierung, daß sie uns ihr Wohlwollen entgegen bringen möge, indem wir schon im Voraus unseren Dank aussprechen. Ich fordere die Industriellen von Neckarau auf, der neuen Regierung ein Hoch auszubringen.

Herr Rathschreiber Mayfahrt von Neckarau führt aus, daß die Neckarauer mit großen Hoffnungen der Zukunft entgegen sehen. Die Altstadt Mannheim sei infolge ihres mächtigen Aufblühens gezwungen, ihre Grenzen zu erweitern. Mit der Einverleibung von Neckarau werde diese Ausdehnung der Grenzen noch nicht abgeschlossen sein. Vielleicht sei es bedeutungsvoll, daß der Bürgermeister von Seckenheim dem heutigen Feste beiwohne. Auch Feudenheim werde sich dem Liebeswerben von Mannheim nicht lange entziehen können. All-Mannheim lebe hoch!

Herr Roos-Neckarau hofft, daß man dem jüngsten Benjamin der Stadt Mannheim besondere Liebe entgegenbringen möge. Weitere Einverleibungen wünsche er nicht, höchstens könne noch von der Einverleibung von Rheinau die Rede sein.

Stadtv.-V. Fulda-Mannheim bespricht in launiger Weise den hochweisen Beschluß des Mannheimer Stadtraths, die „Neckarauer Kerwe" beizubehalten. Er habe sich sehr gefreut, daß diese hochwichtige Frage in so glücklicher Weise gelöst worden sei.

Herr Pfarrer Freund-Neckarau betrachtet den heutigen Tag als einen Hochzeitstag. Mannheim ist der Bräutigam, die Braut ist Neckarau, die ihre ganze Existenz ihrem Bräutigam opfert, die ihm voll vertraut und hofft, daß er ihre Liebe nimmer zu Schanden kommen lasse (Heiterkeit), sie verschreibt sich dem Bräutigam auf Gnade und Ungnade. Die Ehe habe gegenüber vielen anderen Ehen aber den Nachtheil, daß sie nicht mehr geschieden werden könne. (Heiterkeit.) Die Braut verkauft sich mit Haut und Haaren. Sie empfiehlt sich deßhalb der besonderen Huld des Stadtraths, sie bittet recht schön, daß der Bräutigam sie recht gut behandeln möge. (Heiterkeit.) Bei jeder Hochzeit gibt es zwei Hochzeitsväter (Zurufe: Nicht immer!). Diese beiden Hochzeitsväter sind hier Herr Oberbürgermeister Beck und Herr Bürgermeister Orth. Ihnen gilt mein Hoch!

Oberbürgermeister Beck erwidert den Toast in höchst launiger Weise. An eine Scheidung der Ehe werde Mannheim niemals denken. Die Braut habe den Bräutigam das erste Mal schnöde zurückgewiesen, aber der Bräutigam habe gewußt, daß wahre Liebe immer siegt und so schließlich auch den Wall erobert, den die holde Schöne um ihr Herz gelegt. (Heiterkeit.) Redner führte dann aus, daß die Einverleibung von Neckarau ein Stück des Programms gewesen sei, das er sich gesetzt habe, und er könne wohl sagen, daß er Neckarau mit einem Stück von seinem Herzblut erkauft habe und manches Haar von ihm darüber gebleicht sei. Bei einer Hochzeit müsse auch ein Pfarrer sein und dieser Pfarrer sei in diesem Falle Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer, unser hochverehrter Amtsvorstand gewesen, welcher die Einverleibung in der wohlwollendsten und aufopferndsten Weise gefördert habe. Ihm gelte sein Hoch.

Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer erwidert, daß die Einverleibung von Neckarau für ihn die schönste und segensreichste Aufgabe im abgelaufenen Jahr gewesen sei. Neben den Einverleibungsverhandlungen bezüglich Neckarau sei noch die Frage der Ableitung der Fäkalien in den Rhein eine Hauptaufgabe gewesen. Er könne heute sagen, daß in dieser Frage die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gekommen sind, sodaß auch diese zweite Aufgabe der Lösung entgegengehe. Die Freude über die Einverleibung von Neckarau sei aber heute nur eine halbe, weil Rheinau noch mit einbezogen sei. Redner hofft, daß auch Rheinau, diese andere Hälfte bald kommen werde zum Wohle der Großstadt Mannheim.

Herr Pfarrer Sauer stellt für die Einverleibung das Bild von Mutter und Kind auf. Mannheim ist die Mutter, Neckarau ist das jüngste Kind, dem man hoffentlich recht besondere Liebe und Pflege angedeihen lassen möge. Allerdings sei die Einverleibung eine Zangengeburt gewesen. Er toastet auf unsere liebe Muttergemeinde.

Herr Fabrikant Bolze toastet auf Bürgermeister Orth.

Herr Bankdirektor Zeiler tritt der Aeußerung eines Vorredners entgegen, daß das Kind älter sei als die Mutter. Als Stadt bestehe Mannheim zwar erst seit dem Jahre 1608, aber die Geschichte des Dorfes Mannheim reiche bis in das 8. Jahrhundert zurück. Redner feiert sodann Herrn Oberbürgermeister Beck und bringt auf ihn ein Hoch aus.

Hiermit war der Redestrom versiegt und das Fest erreichte sein Ende.

Die Manheimer begaben sich nunmehr in die verschiedenen Wirthschaften, in denen auf Kosten der Stadt Freibier an die Neckarauer Einwohnerschaft verabreicht wurde und zwar konnten in jeder Wirthschaft 150 Liter zum Ausschank.

Aus dem Großherzogthum.

‡ **Karlsruhe**, 29. Dezbr. Ein junger Bildhauer tödtete sich gestern durch einen Schuß ins Herz. Der 21jährige Selbstmörder soll zeitweilig an Geistesstörung gelitten haben; ein Bruder desselben hat sich vor zwei Jahren vergiftet. — Die Strafkammer verurtheilte den Fabrikarbeiter Joh. Isoli gen. Kern aus Rastatt wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß. Der Angeklagte hatte in einer Wirthschaft zu Gaggenau beleidigende Aeußerungen über die Person des Kaisers gebraucht.

‡ **Steinmauern**, 28. Dez. Der bekannte Uhrenkünstler Späth hat dem „Rast. Tagbl." zufolge den ehrenvollen Auftrag bekommen, nach dem Muster seiner Kunstuhr einen Plan zu einem großen Uhrwerke für das Freiburger Münster zu entwerfen. Das Werk selbst soll von einer Straßburger Firma gefertigt und Herr Späth als Oberleiter der ganzen Arbeit von der betr. Firma berufen werden.

‡ **Merzweiler**, 28. Dez. Ein tragisches Ende fand der ehemalige Bauwart Muckenturm, der beim Sammeln von Rastholz vom Baume stürzte und todt auf dem Platze blieb. Muckenturm war 14 Jahre lang Soldat in der französischen Armee und hat als solcher die Campagne d'Algérie und den Krimkrieg mitgemacht.

* **Konstanz**, 27. Dez. Wir lesen in der „Konst. Ztg.": An Geist und Körper gebrochen kehrten jüngst zwei ehemalige Fremdenlegionäre aus Afrika nach Deutschland zurück. Der eine war früher Buchdrucker in Gotha, der andere Goldarbeiter in Karlsruhe. Auf der Wanderschaft wurden sie in einem französischen Orte bei Belfort eines Abends vom Maire, den sie um ein Schlafgeld baten, betrunken gemacht. So unterzeichneten sie einen Werbevertrag, ohne recht zu wissen, worum es sich handelte. Alsbald brachte man sie auf der Bahn nach Marseille, von wo man sie nach Algier einschiffte. Sie wurden in Saida beim 12. Regiment, wo sich außer ihnen noch 300 Deutsche befanden, eingestellt. Um den Mühsalen und der Noth zu entkommen, versuchten sie viermal zu desertiren. Stets wurden sie jedoch wieder aufgegriffen. Schließlich zog sich der Buchdrucker eine Lähmung des rechten Beines und ein Kehlkopfleiden zu. Als er sich krank meldete, wurde er vom Arzt vor der Front geschlagen und mit strengem Arrest bestraft. Dem Goldarbeiter wurde bei einem Recognoscirungsgefecht ein Auge ausgeschossen. Da man sah, daß man mit den beiden nichts mehr anfangen konnte, bewilligte man ihnen nach 3½jähriger Dienstzeit die Entlassung. Jeder erhielt 4 Franken Baargeld. Zu Schiff wurden sie nach Antwerpen gebracht, wo das deutsche Konsulat ihnen bis Aachen weiter half. Von dort wanderten sie nun von Stadt zu Stadt, um allmählich, an Geist und Körper gebrochen, in ihre Heimath zu gelangen.

* **Lörrach**, 29. Dez. Die hiesige Vorschußbank, welche z. Zt. gegen 1600 Mitglieder zählt, soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden und soll dies in der Form geschehen, daß sich alle Mitglieder durch Aktien betheiligen können. Die Mitglieder haben zusammen ca. 400 000 Mk. Stammantheile und die Reservefonds betragen auf Jahresschluß über 500 000 Mk.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Neustadt**, 29. Dez. Dem Pfarrherrn von Hammereisenbach wurde am Christtag Morgen eine traurige Ueberraschung bereitet. Als er von dem Frühgottesdienst in den Pfarrhof zurückkehrte, fand er zwar die Hausthüren noch verschlossen, im Hause selbst aber in den beiden Stockwerken alle Thüren offen stehen und sämmtliche Kästen, Schubladen und sonstige Behältnisse auf und Alles durcheinander gewühlt. Des Diebstahls verdächtig sollen zwei unbekannte, gut gekleidete Männer sein.

* **Deidesheim**, 29. Dez. Der Prozeß zwischen der Stadt Deidesheim und der Gemeinde Gimmeldingen in Betreff des Wasserrechtes beider Gemeinden im Gimmeldinger Thale ist nun endgiltig zu Gunsten der Stadt Deidesheim entschieden und wurde ihr das Recht zugesprochen, jederzeit aus ihren Quellen dorten so viel Wasser zu entnehmen, als sie nur braucht.

* **Dürkheim** (Pfalz), 27. Dez. Um den Streit, wer der größte Traubenfresser, ob Amsel oder Star, endgiltig zu schlichten, dürfte es sich doch am besten empfehlen, zur Zeit der Traubenreife ein größeres Weinberggebiet zu besuchen. Der geeignetste Ort dürfte der Canton Dürkheim, Pfalz, mit seinen 4000 Hektaren Weinreben (also das größte Weinberggebiet Deutschlands) sein. Dürkheim, vollständig von Weinbergen umgeben, die in oft steiler Höhe bis dicht in den Wald, in dem viele Amseln hausen, hinaufragen, bietet seinen Besuchern mit der Heidenmauer, dem Teufelstein, den Burgen und Klöstern wundervolle Rund- und Fernsichten, ist doch dort — nach pfälzischer Legende — die Stelle, wo der Teufel unseren Herrn Jesus hinführte und zu ihm sagte: „Dies Alles soll Dein sein, wenn Du vor mir hinfällst und mich anbetest", worauf Jesus erwiderte: „Behalts!" und davon stammt der Name „Pfalz." Sobald nun bei Dürkheim die Traube zu reifen beginnt, wird das Feldhüterpersonal verdreifacht. Die in der Nähe des Waldes streifenden Feldhüter sind mit Doppelterzerolen ausgerüstet, mit denen sie von Zeit zu Zeit einen blinden Schuß abgeben, dagegen sind jene Feldhüter, die mehr die in der Ebene gelegenen Weinberge begehen, mit Jagdgewehren versehen, um die in dichten Wolken heranziehenden Stare mit scharfen Schüssen zu begrüßen. Die Stadt bezahlt ihnen für jeden Starenkopf 2 Pfennige; dabei wird der Star hier nicht gegessen. Trotz dieser Vorsichtsmaßregeln nun sind manche Weinberge, besonders solche in den berühmten Feuerbergen, oft schrecklich verwüstet, und zwar frißt der Star die Traube nicht allein an Ort und Stelle, sondern trägt die Beere in Schnabel und Kralle mit fort, welche er, vom tödtlichen Schusse getroffen, noch festhält. Im Uebrigen stehlen Amseln, Drosseln, Hunde und Füchse ebenfalls Trauben, doch sind da die Verheerungen, weil vereinzelt, nicht so auffallend, wie diejenigen der Stare.

* **Worms**, 29. Dez. Eine launige Jagdgeschichte wird aus einer benachbarten Stadt berichtet. Ein dortiger Jagdliebhaber hatte davon gehört, daß der Besitzer einer größeren Jagd in der Nähe Frankfurts während der diesjährigen Jagdzeit auf seinem Jagdterrain noch keine Jagd abgehalten habe. Er trat deßhalb mit dem Betreffenden in Unterhandlung, ihm die Jagd gegen eine Zahlung von 75 M. auf einen Tag zu überlassen. Gesagt, gethan. Unser Nimrod lud sich nun eine größere Jagdgesellschaft ein und hinaus gings zum fröhlichen Jagen. Im Stillen berechnete er schon, wieviel Hasen und anderes Wild jeder seiner Jagdgenossen erlegen müßte, um auf die Kosten zu kommen, und da genügend tüchtige Schützen vorhanden waren, wurde ihm auch nicht bange. Den ganzen Tag über wurde lustig geknallt, doch wollten sich die Hasen usw. nicht nach Wunsch tummeln, denn als Abends die Strecke bereitet wurde, bildete diese — 6 Hasen und 2 Kaninchen.

* **Mainz**, 29 Dez. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wird auf derselben ein Ortsstatut zur Bewilligung von Ruhegehalten und Wittwen- und Waisengeldern an städtische Bedienstete und Arbeiter sowie den Hinterbliebenen unterbreitet werden.

* **Mainz**, 27. Dez. Das 11. Armeekorps erfährt nicht nur in seiner Ausdehnung, sondern auch hinsichtlich seiner geographischen Lage eine wesentliche Veränderung. Während sich jetzt der Korpsbezirk bis zur badischen Grenze, bis an den Rhein und darüber hinaus in einem schmalen Bande bis nach Süddeutschland erstreckt, bildet in Zukunft der neue Bezirk ein geschlossenes, abgerundetes Ganzes, westliche Grenze Waldeck, Marburg (Fulda gehört bereits zur 21. Division), Hildburghausen südliche Punkte, Gera (dicht beim Königreich Sachsen gelgen) östlicher Punkt und der Harz als Nordgrenze. Die neue Bildung folgt nicht mehr der gegenwärtigen politischen Formation der Provinz Hessen-Nassau, ja nicht einmal dem Gebiet des alten Kurhessens und des heutigen Regierungsbezirks Kassel. Was südlich von Marburg liegt, wird dem neuen südlichen Korps zugetheilt, nördlich davon erstreckt sich, älteren germanischen Stammes- und Gauverhältnissen entsprechend, vom Sauerland bis zur Saale und darüber hinaus bis zur Weißen Elster der neue thüringisch-hessische militärische Verband.

* **Frankfurt**, 29. Dez. Das neueste Feldbergbahn-Projekt geht von Königstein aus und soll mit dem Eisenbahn-Unternehmen Höchst-Königstein verbunden werden. Die Bahn soll durch die Adelheidstraße nach dem Falkensteiner Hain gehen, diesen an der Westseite durchschneiden, nördlich an der Falkensteiner Kirche sich östlich wenden,

MARCHIVUM

um den von Falkenstein über den Fuchstanz mit ganz gleichmäßig vertheilter Steigung nach dem Feldberg führenden Weg zu erreichen und diesem folgen. Als bewegende Kraft soll Elektrizität verwendet werden.

Tagesneuigkeiten.

— In Augsburg ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall in der Hofbuchdruckerei der Gebr. Reichel. Ein 17jähriger Lehrling der Steindruckereiabtheilung machte sich, ohne einen Auftrag zu haben, an dem Gasmotor zu schaffen und gerieth auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in das Schwungrad, wobei ihm der Kopf buchstäblich vom Rumpf gerissen wurde.

— Die Zuchthäusler in Padua wollten ihre Weihnachtsfreude haben, bessere Kost, eine Cigarette oder sonst eine ihr einförmiges Arbeitsleben verschönernde Gabe. Der Direktor fand ihr Verlangen aber nicht dem Zweck ihres Aufenthaltes im Zuchthause angemessen. Vom Gefühle der Solidarität beseelt, rotteten sich nun die 800 Sträflinge zusammen und schrieen: „Tod dem Direktor!" Dieser ließ in seiner Angst den Präfekten, Polizei und Soldaten kommen, der Präfekt untersuchte den Fall und versprach Reformen. Einige der Rädelsführer wurden aber doch in Einzelhaft gebracht.

— Die Einbrecher, die am 18. Dezember einer Dame in Dessau 80,000 M entwendeten, sind verhaftet worden. Der eine ist ein Kellner Gustav Göschel, der andere Steinmetz Beilig aus Leipzig.

— In Tunis ist die Post von Sousse nach Sfax, 25 Kilometer von Sfax entfernt, in der Abendstunde des 26. von vier mit Flinten bewaffneten Europäern angehalten worden. Die Räuber nahmen die Briefsäcke mit sich. Der Postillon und die Insassen wagten keinen Widerstand.

— Der Arbeiter August Kuritz in Kottbus, der seine Frau im Schlaf durch Messerstiche ermordet hatte und dann geflüchtet war, hat sich ertränkt.

— Eine romantische Geschichte wird aus Charkow in Rußland berichtet. Ein Edelfräulein, das das Charkowsche Mädchengymnasium besucht hatte, Tochter reicher Eltern unter dem örtlichen Adel, hat einem Zimmermann die Hand zum Herzensbunde gegeben und wurde in einer der Charkowschen Kirchen getraut. Die schmucke Braut, die vielen Adeligen Körbe ausgetheilt hatte, trat ihre Hochzeitsreise ins Heimathsdorf ihres Mannes an. Der Vater der jungen Frau hatte den Zimmermann erst kurz vor der Hochzeit als Taglöhner gemiethet.

— In Airolo ist ein Gebiet von zwei Quadratkilometern von Schuttmassen überdeckt. Acht Wohnhäuser und vierzehn Ställe wurden zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million berechnet. Ein Berichterstatter der „N. Z. Ztg." schreibt: Etwa fünfzig Meter oberhalb des ehemaligen Hotels überschritt ich die Trümmerstätt', beim Mondschein in ihrer ganzen, etwa hundertfünfzig Meter betragenden Breite, ein Gang, der deswegen nicht anmuthig ist, weil es an der senkrechten Abbruchstelle immer noch fürchterlich rollt und grollt und die fortwährenden Stürze wie schwarze Schlangen ins Helldunkel scheinen. Die meisten der röthlichen weichen Trümmersteine sind nicht über einen viertel oder halben Cubikmeter groß. Zwischen ihnen liegt reichlich Lehmerde. Doch gibt es auch Blöcke so groß wie bei Goldau. Da und dort im Schutt liegen mächtige, fast meterdicke entwurzelte Baumstämme. Sie sind der Rest eines prächtigen Waldes, der unter der Absturzstelle stand. Seltsam! Mitten im Donnerwetter der stürzenden Felsen hat sich ein schmaler senkrechter Streifen dieses Waldes erhalten, ein Streifen Haar auf einem kahlen Schädel. Die Abbruchstelle selbst ist sehr schmal. Der Strom verbreitert sich nach unten stark. Am Schutt überraschen die hohen, wie mit dem Messer scharf abgegrenzten Ränder. Er liegt sechs bis zwölf Meter hoch. Zwei Drittel der Einwohner von Airolo mögen geflohen sein. Es gibt aber auch Andere, die in ihrem Heim leben oder sterben wollen.

— Ein fürchterliches Familiendrama spielte sich in Criccieth in Wales ab. Ein gewisser William Williams erschoß seine Frau und seine zwei kleinen Söhne, während sie schliefen und tödtete sich dann selber durch einen Schuß in den Mund. Die Ursache ist unbekannt.

— In Rotterdam sind bei einer Feuersbrunst in einem Grubenlager eine Frau und 2 Kinder in den Flammen umgekommen; weitere Halberstickte wurden gerettet.

— Ueber einen furchtbaren Sturm der im Kanal herrschte, wird gemeldet: Die Themse stieg bedeutend und trat an einigen Stellen über ihre Ufer. In Kingston ist ein Schleppdampfer gesunken. Mehrere Schiffe, die auf dem Meere Havarie gehabt hatten, mußten eingeschleppt werden. In Mersey sank ein englisches Dampfschiff infolge eines Zusammenstoßes mit einem Schlepper. In Mills tödtete der Blitz den Leuchtthurmwärter. In Dover mußten die belgischen und französischen Packetboote auf der Rhede bleiben, da sie den Hafen nicht zu gewinnen vermochten. Das Packetboot von Boulogne mußte vor Folkestone umkehren und nach Boulogne zurückkehren, da sich die Landung als unmöglich erwies. Dieser Vorfall hat sich zum ersten Male ereignet, so lange der Dampferdienst Boulogne-Folkestone besteht. Die französische Barke „Marie Thérèse" ist bei Folkestone gescheitert; die Bemannung konnte durch den Raketenapparat gerettet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Verlobung beim Theater. Herr Hofschauspieler Victor Senger hat sich, wie wir hören, mit seiner Kollegin am hiesigen Theater, der Hofschauspielerin Frln. Lucie Lissl, verlobt. Wir gratuliren dem Brautpaare herzlichst.

Herr Hofopernsänger Rohwinkel gastirt gegenwärtig im Königsberger Stadttheater, der Stätte seines früheren Wirkens. Wie uns ein Telegramm aus Königsberg meldet, war das Theater gestern Abend beim ersten Gastspiel des beliebten Baritonisten ausverkauft. Minutenlanger Beifall empfing ihn beim Auftreten. Seine ausgezeichnete Leistung als Kühleborn in der „Undine" wurde durch viele Blumenspenden und Kränze geehrt.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen, Sonntag Nachmittag 4 Uhr, im Sylvestergottesdienst in der Trinitatiskirche a) den 43. Psalm, 8stimmiger Chor von Mendelssohn, und b) den Chor „Zur Jahreswende" von Friedr. Hegar zur Aufführung bringen.

Ein altgriechisches Gasthaus. Bei den griechischen Ausgrabungen zu Epidauros im Heiligthum des Asklepios, hat man ein großes zweistöckiges Gebäude mit 150 Zimmern entdeckt, das von dem Ephoros Kabbadias als ein riesiges Hotel aufgefaßt wird. Es diente zur Aufnahme der Kranken, die aus allen Weltgegenden massenhaft nach Epidauros strömten, um dort Heilung zu finden.

Beethovens „Fidelio" erlebt nunmehr am Freitag dieser Woche seine Premiere an der Pariser Komischen Oper. Mme. Rose Caron singt die „Leonore", der Tenor Vergnet den „Florestan". Messager dirigirt.

Zwei neue Werke des Abbate Perosi, dieses zur Zeit wohl erfolgreichsten jungen italienischen Meisters, sind zu erwarten. Und wiederum ist es der Papst, der nun schon zum zweiten Male seinen talentvollen Priester empfangen hat, um ihm eines seiner poetischen Werke zur Komposition anzuvertrauen. Das neue Poem betitelt sich „Bontà Divina" (die himmlische Gnade), die Wohlthaten der Erlösung am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts feiernd. — Auch das zweite neue Werk arbeitet Perosi auf Bestellung: es ist ein Oratorium, das für das kommende Pfingstfest in Aussicht genommen ist.

„Die Kriegsgefangene" von Carl Goldmark gelangt am 9. Januar an der Wiener Hofoper zur allerersten Aufführung, welcher Berlin, Köln und Hamburg als erste deutsche Bühnen folgen werden. Klavier-Auszug und Einzelausgaben liegen bereits beim Verleger Jul. Schuberth u. Co., Leipzig, fertig vor und kommen kurz vor der Wiener Premiere zur Ausgabe. Die Oper beginnt ohne Vorspiel, dagegen geht dem zweiten Akt eine stimmungsvolle Ouverture voraus. Im Ganzen enthält „Die Kriegsgefangene" drei Hauptrollen: Briseis, Achilles und Priamos, die in Wien durch Fräulein Renard, Herrn Reichmann und Herrn Hesch dargestellt werden.

Der verfolgte Komponist. Lorenzo Perosi, der jetzt vielgenannte italienische Komponist, hat sich aus [illegible] der Zudringlichkeit seiner Verehrer und Verehrerinnen von Rom nach Venedig in Sicherheit gebracht. In gewissen weiblichen Kreisen Roms ist eine Perosi-Begeisterung ausgebrochen, die nur in der Begeisterung für Mascagni nach dem ungeheuren Erfolg der „Cavalleria Rusticana" ihr Gegenstück hat. Und Perosis Lage in dieser Kalamität ist um so schlimmer, als er ja Priester ist. Vor einigen Tagen brachten die mit Frauenstimmen begabten Sänger der Sixtinischen Kapelle ihrem neuen Ehrendirektor eine Huldigung dar. Perosi wurde darüber so nervös, daß er eine vor seiner Wohnung stets bereitstehende Droschke bestieg und fliehen wollte. Aber das Pferd wurde scheu, die Droschke stürzte um und der arme Priesterkomponist wurde mehr todt als lebendig in seine Wohnung zurückgebracht, wo er die Huldigung der Sänger über sich ergehen lassen mußte. Mit dem nächsten Zuge fuhr er nach Venedig ab. Einige Tage vorher war er mit seinem Vater vom Papste empfangen worden, der den Vater Perosis zu den Erfolgen seines Sohnes beglückwünschte und ihm einen hohen Orden verlieh.

Die Großnichte Raimunds als — Statistin. Bei dem Direktor des Wiener Raimundtheaters, Herrn Gettke, erschien dieser Tage eine dürftig gekleidete Person von etwa 30 Jahren. „Ich bitte beim Direktor des Raimundtheaters vorgelassen zu werden," sprach das junge, blasse Weib. — „Sie wünschen?" — „Ich möchte — als — — Statistin unterkommen." — „Wir sind vollbesetzt, mein Kind," lautete die wenig tröstliche Antwort. Aber die Andere: „Ich bin so arm; mein Mann befindet sich im Irrenhaus. Ich dachte — im Raimundtheater am ehesten Unterkommen zu finden — —." — „Weshalb gerade hier?" — „Ich bin eine Großnichte Ferdinand Raimunds." — Die junge Person erhielt daraufhin sofort die gewünschte Anstellung und war noch glücklich, in demselben Hause ihre kleine Position erhalten zu haben, deren Schutzpatron ihr großer verstorbener Großonkel ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Prag, 29. Dez. Im Landtage wies Abg. Herold auf das Entschiedenste die von den Deutschen für ihre Abstinenz angeführten Gründe zurück und erklärte, kein Tscheche bedrohe die Angehörigen des deutschen Volkes, umsoweniger einen Vertreter des Landes.

Brünn, 29. Dez. In der Debatte im Landtage verwahrte Abg. d'Elvert die Deutschen gegen den Vorwurf, daß sie die Ausgleichsaktion in Mähren verschleppten. Die Deutschen in Mähren könnten nicht ohne die Zustimmung ihrer Stammesgenossen in Oesterreich vorgehen. Sache der Regierung sei es, die Wege zum Ausgleich zu ebnen. Geschehe das, so wären die Deutschen Mährens zum Ausgleich bereit und würden der Zustimmung aller Deutschen Oesterreichs sicher sein.

Paris, 29. Dez. Der Deputirte Lasies theilte dem Kammerpräsidenten mit, er werde die Regierung sofort beim Wiederzusammentritt der Kammer über den Zwischenfall Bard-Picquart interpelliren. — Auf Anweisung des Justizministers schreitet der erste Präsident des Kassationshofes zu einer halbamtlichen Untersuchung des Falles Bard-Picquart. — Das geheime Aktenbündel soll heute Nachmittag dem Kassationshof mitgetheilt werden.

Präsident Faure besichtigte heute die höhere Kriegsschule und wohnte verschiedenen Uebungen und dem taktischen Unterricht bei. Er versammelte dann die Lehrer und Schüler und dankte ihnen im Namen des Vaterlandes für die Hingebung und Arbeit, die die Armee auf die Höhe aller Hoffnungen Frankreichs zu bringen bezwecke.

Der algerische Abgeordnete Morinaud hat den Ministerpräsidenten Dupuy davon in Kenntniß gesetzt, daß er ihn aufs Neue über die Lage in Algerien interpelliren werde. Diesmal handelt es sich um Maßregeln, welche die Regierung zu ergreifen gedenkt, um der bevorrechtigten Stelle ein Ende zu setzen, die der Cremieux'sche Erlaß den eingeborenen Israeliten zum Nachtheil der eingeborenen Muselmanen geschaffen hat. — Der neue Präfekt Lutaud ist gestern in Algier eingetroffen; es ereignete sich kein Zwischenfall.

Die „Libre Parole" schließt heute ihre Sammlung für die Wittwe Henry mit einem Ertrag von 125 000 Franken. Wie erinnerlich, veranstaltete das Blatt diese Sammlung, um der Wittwe Henrys die nothwendigen Geldmittel zu verschaffen, damit sie Reinach wegen der „Verleumdung ihres Mannes", daß dieser, wie Reinach ausgeführt hatte, wahrscheinlich der Mitschuldige Esterhazys sei, vor Gericht ziehen könne. Bisher hat jedoch die Wittwe Henrys ihre Klage noch nicht angestrengt, weil sie sich mit ihrem Advokaten nicht darüber einigen konnte, ob sie Reinach vor das Schwurgericht verweisen oder den Prozeß vor dem Zuchtpolizeigericht anhängig machen solle. Im letzteren Falle wäre die Beibringung des Beweises zulässig. Dem „Gaulois" zufolge wird Frau Henry heute ihre Entscheidung treffen. Das Blatt versichert zugleich, sie werde den Prozeß vor dem Schwurgericht anhängig machen.

Rotterdam, 29. Dez. Der französische Major Esterhazy wohnt hier in einem kleinen Hotel unter dem Namen eines Professor Marewitsch aus Moskau. Er empfängt keine Besuche und geht nur spät abends aus. Nur gestern nahm er einen Herrn aus London an, wahrscheinlich seinen Verleger.

* Rom, 29. Dez. Der König unterzeichnete das Dekret betreffend die Begnadigung der Mai-Verurtheilten. Alle Verurtheilten erhalten einen Strafnachlaß von zwei Jahren. Für Minderjährige und Frauen, sowie Männer über siebzig Jahren beträgt der Strafnachlaß drei Jahre. Im Ganzen werden 2090 Personen frei. Ausgenommen sind Rückfällige, Verwarnte und Verbrecher gegen Leben und Eigenthum.

* Madrid, 29. Dez. Der „Liberal" [illegible]richt in Andeutungen von einer Zusammenkunft von etwa zehn Generälen und mißt der Angelegenheit, von der auch die Regierung Kenntniß habe, große Bedeutung zu. — Wie die Blätter schreiben, dürfte der Entschluß McKinleys, den Friedensvertrag erst im Januar zur Genehmigung vorzulegen, zur Folge haben, daß die Lösung der Ministerkrisis bis nach der Genehmigung hinausgeschoben wird, da noch das gegenwärtige Cabinet den Cortes den Friedensvertrag vorlegen wolle. — Die Aerzte halten Sagasta nach dem günstigen Verlauf der letzten Nacht außer Gefahr. — General Weyler beobachtet strenges Stillschweigen über seine einstündige Unterredung mit der Königin-Regentin. Diese hatte auch längere Unterredungen mit den Marschällen Martinez Campos, Blanco und Lopez Dominguez, sowie mit den Generälen Azcarraga und Polavieja.

London, 28. Dez. Wie die Times aus Philadelphia meldet, wird Präsident Mc. Kinley den Friedensvertrag vom 4. Januar dem Senat vorlegen und die sofortige Genehmigung verlangen. Man nimmt an, daß 70 Senatoren dem Vertrage zustimmen werden, während 10 ihm abgeneigt und die übrigen zweifelhaft sein sollen.

Aus Britisch-Ostafrika ist von den dort in Garnison stehenden Baludschentruppen die Nachricht hierhergelangt, daß eine Abtheilung von 70 Mann des 27. Baludschenregimentes am 10. Oktober auf dem Marsche nach Malindi von Aufständischen angegriffen worden ist. Ein Offizier und zwölf Mann sind gefallen, neun Mann verwundet. Der englische Lieutenant Hannington, der die Abtheilung befehligte, wurde schwer verwundet. Der Nachhut ist es gelungen, die Aufständischen zurückzuschlagen. Die Verwundeten wurden nach dem von einer Compagnie Baludschen besetzten, 14 englische Meilen entfernten Platz Kifalize gebracht. Bei diesem Kampfe verloren die Aufständischen ihre Stellung bei Kifalize und 25 Mann. Der Verlust auf englischer Seite beträgt zwei Verwundete. Zur Verfolgung der Aufständischen sind Verstärkungen abgegangen.

Sofia, 29. Dez. Der Präsident des heiligen Synod, Metropolit Gregor, ist an Lungenentzündung gestorben.

Havanna, 28. Dez. In der ersten Woche des Monats Januar [illegible] Soldaten weder Aufzüge noch Versammlungen unter freiem Himmel gestattet werden. Sollte Maximo Gomez versuchen, die Stadt mit bewaffnetem Gefolge zu betreten, wird er daran verhindert werden. Die Amerikaner werden nicht das Entstehen von Verhältnissen zulassen, die Gewaltthätigkeiten begünstigen, und sind entschlossen, Ausschreitungen gegen Spanier, ob sie die Stadt verlassen oder da bleiben, sowie Plünderung spanischer Geschäfte mit Gewalt zu verhindern.

Manila, 29. Dez. Die amerikanische Expedition des Generals Miller traf gestern in Ilo Ilo ein, setzte eine städtische Verwaltungsbehörde ein und stellte Wachen auf, um das Eigenthum der Ausländer zu schützen. Es herrscht vollständig Ruhe. 5 Eingeborene wurden Nachts wegen Plünderung erschossen.

Johannesburg, 29. Dez. Abgesehen von einer sehr starken Zeitungspolemik ist im Randgebiet alles ruhig. Das holländische Blatt „Die Volt" bespricht die Möglichkeit eines Krieges zwischen England und Transvaal und schlägt vor, für den Fall des Ausbruches von Feindseligkeiten die Frauen und Kinder aus der Stadt zu entfernen und diese selbst dem Erdboden gleichzumachen und mit Ausnahme des Afrikanderbezirkes in einen gewaltigen Schutthaufen zu verwandeln.

Peking, 29. Dez. Die „Peking Gazette" veröffentlicht eine Denkschrift des Vizekönigs von Canton an den Thron, worin er berichtet, er habe zahlreiche, Kang Yu Wei gehörige Papiere aufgefunden, durch die verschiedene Personen kompromittirt würden. Auf Grund eines kaiserlichen Gnadenerlasses wurden alle Papiere verbrannt. In einem Schriftstück hieß es, er, Kang, hoffe, bald Präsident von China zu sein.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Paris, 30. Dez. Der hiesige „New. Herald" erhielt heute Nacht eine chiffrirte Depesche aus Paramaribo, wonach das Gerücht verbreitet wird, daß Dreyfus am 4. ds. Mts. an Bord eines Transportschiffes der Gefängnißverwaltung von Cayenne nach Frankreich abgegangen ist. Cavaignac wird vom Kassationshofe verlangen, neuerdings als Zeuge vernommen zu werden, um über den geheimen Dossier auszusagen. — In einer geheimen Versammlung d. Patrioten-Liga forderten mehrere Redner die Ligisten auf, Dreyfus zu lynchen, falls er den französischen Boden betrete.

Paris, 30. Dez. Die Patriotenliga hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab, der 4000 Personen beiwohnten. Zahlreiche Redner betonten die Nothwendigkeit angesichts der durch die Dreyfussache geschaffenen Lage, eine neue Patriotenliga zu bilden. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, welche die Statuten der neuen Liga genehmigt und Déroulède zum Präsidenten wählt. Die Ruhe wurde nicht gestört.

London, 30. Dez. Die „Times" meldet aus Philadelphia, daß dorthin Meldungen gelangt seien, welche besagen, daß die Regierung unangenehm berührt sei, daß die Spanier Ilo-Ilo den Aufständischen überwiesen. Die Regierung habe sich entschlossen, die Autorität der Amerikaner über die Philippinen aufrecht zu erhalten, und wenn nöthig, die Aufständischen gewaltsam zu vertreiben. Wenn Ilo-Ilo den Amerikanern nicht übergeben werde, würde es genommen werden.

Rheinmühlenwerke in Mannheim. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurden die nachstehenden Mitglieder des ersten Aufsichtsraths, deren Mandat mit dem 31. Dezbr. 1898 abläuft, nämlich die Herren: Felix Bassermann, Hermann Dyckerhoff, Generaldirektor Eswein, Direktor Tescher wieder- und an Stelle des ausscheidenden Herrn Rechtsanwalt Ferdinand Gallus in Darmstadt, welcher wegen Geschäftsüberhäufung eine Wiederwahl ablehnte, Herr Direktor Adolf Wenk-Wolff einstimmig neugewählt. In der Generalversammlung war das ganze Aktienkapital vertreten.

Die Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft bringt, wie aus dem Inseratentheil der vorliegenden Zeitung ersichtlich ist, eine neue 4% Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1899 im Höchstbetrage von Mk. 50 000 000, eingetheilt in 50 Serien zu je Mk. 1 000 000 am Donnerstag, den 5. Januar 1899 zum Kurse von 101,50 % in den Verkehr. Die Pfandbriefe dieser Anleihe bilden unter den Pfandbriefen der norddeutschen Hypothekenbanken eine ganz neue Gattung, deren Abweichung von den früheren Anleihen besonders darin besteht, daß bei der neuen Anleihe eine Auslosung der Pfandbriefe nicht stattfindet. Durch diese Unverloosbarkeit wird den Besitzern die zeit- und müheraubende Controlle umfangreicher Verloosungslisten erspart. Die Tilgung der Anleihe geschieht lediglich im Wege der Kündigung. Vor dem Jahre 1909 jedoch ist eine solche ausgeschlossen; von da ab steht der Gesellschaft das Recht zu, einzelne Serien, beginnend mit der Serie 1 u. f. [illegible] oder auch die gesammte Anleihe mit sechsmonatlicher Frist zur Rückzahlung aufzurufen. Beendet muß die Tilgung am 2. Januar 1960 sein. Die Pfandbriefe der neuen Anleihe sind mit Januar-Juli-Coupons für 10 Jahre versehen und in Abschnitten zu Mk. 5000, 3000, 1000, 500, 200, 100 ausgefertigt. Nach dem letzten Status vom 30. November 1898 hatte die Gesellschaft bei einem eingezahlten Aktienkapital von Mk. 28 706 640 und einem Reservefonds von Mk. 4 987 637.45 an Central-Pfandbriefen und Communal-Obligationen Mk. 517 925 050, im Umlauf, denen als Deckung abgeschlossene Darlehnsgeschäfte im Betrage von Mk. 543 963 551.51 gegenüber standen. Die Einführung der neuen Anleihe geschieht außer an der Börse von Berlin, noch an den Börsen zu Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und München. Alles übrige ergiebt sich aus der Bekanntmachung im Inseratentheil.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)
vom 29. Dezbr.

Weizen pfälz. alter	—.——18.—	Hafer, bad.	14.50—15.50
„ norddeutscher	—.——18.—	„ russischer	15.50—16.75
„ ruff. Azima	18.50—19.50	„ norddeutscher	—.——.—
„ Theodosia	19.75—20.50	„ württemb. Alp	15.75—16.—
„ Saxonska	19.——19.50	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Girka	18.25—19.25	Mais amer. Mixed	—.——12.—
„ Spring	17.75—18.—	„ Donau	—.——.—
„ rumänischer	18.50—19.50	„ La Plata	—.——12.25
„ am. Winter,	18.50—18.75	Kohlreps, d. neuer	24.50—25.—
„ Chicago II	18.——18.25	„ ungar.	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	Wicken	—.——16.50
„ Walla Walla	—.——18.25	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Kansas II	18.——18.25	„ „ II	80.——90.—
„ Californier	—.——.—	„ amerik.	75.——90.—
„ La Plata	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
Kernen	—.——18.25	„ Luzerne	65.——86.—
Roggen, pfälz.	—.——16.—	„ Provenc.	116.—125.—
„ russischer	16.50—16.75	„ Esparsette	27.——28.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——41.50
„ norddeutscher	—.——.—	Rüböl „ „	—.——58.—
„ amerik.	—.——.—	„ bei Waggon	—.——56.—
Gerste, hierländ.	17.——17.50	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	17.75—18.25	mit 20% Tara	—.——23.—
„ ungarische	—.——.—	Petrol. Waggons	—.——22.50
Futter	—.——12.50	Rohsprit, versteuert	—.— 114.—
Gerste cum. Bran	—.——.—	90er do. unverst.	—.——26.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.—	28.—	26.—	25.—	24.—	21.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 22.—.

Weizen, Roggen, Mais neuerdings höher. Uebriges unverändert.

△ Mannheimer Effectenbörse vom 29. Dez. Heute notirten Anilin-Aktien 456 G., Westeregeln Alkali Stamm-Aktien 214 G., Brauerei Eichbaum 169.75 bz. u. G., Mannheimer Dampfschleppschifffahrt-Aktien 119 G. und 120 B., Mannheimer Lagerhaus 115 bz. und G.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 28. Dezbr. (Drahtbericht der Red-Star-Linie Antwerpen). Dampfer „Westerland", am 17. Dezbr. von Antwerpen abgefahren, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.67 69	Ruff. Imperials	M. —.—
20-Frcs-Stück	„ 16.20 18	Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ [illegible]		

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am Samstag den 31. Dezember wird die Briefannahmestelle A) des Postamts 1 (an den Planken) bis 9½ Uhr Abends, B) des Postamts 3 (in der Rockenhofstraße) bis 9 Uhr Abends für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten werden.

Mannheim, 24. Dez. 1898.

Kaiserl. Postamt 1:
Leuthner. 79265

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

(557) Nr. 87969 I. In Vollmersdorf (Amt Buchen) ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen und in Korb (Amt Rheinheim) erloschen.

Im Kreise Bensheim ist der Handel mit Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen u. Schweine) im Umherziehen bis auf Weiteres und vorläufig bis 1. April 1899 verboten. 79559

Mannheim, d. 28. Dez. 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Handelsregistereinträge.

No. 62092. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 20. März 1898, betreffend die Löschung nichtmehr bestehender Firmen und Prokuren, ist in dem hiesigen Firmenregister Band IV O.-Z. 78 die Firma „Bernh. Wilh. Lehmann" in Mannheim gelöscht worden. 79557

Mannheim, den 29. Dez. 1898.

Gr. Amtsgericht 3.
Grosselfinger.

Bekanntmachung.

No. 20332. Die Ehefrau des Werkmeisters Karl Möller, Lisette Möller in Waldhof, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 15. Dezember d. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, 18. Dezbr. 1898.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts
Alfeitz. 79520

Oeffentliche Bekanntmachung.

Erbeinweisungen.

Nr. 25881. Die Wittwe des am 10. Oktober 1898 dahier verstorbenen Kaufmanns Max Mayer, Pauline geb. Hirschler in Mannheim, hat darum nachgesucht, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes einzuweisen.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn innerhalb drei Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird. 79541

Mannheim, 27. Dezbr. 1898.

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts
Kaufmann.

Bekanntmachung.

No. 7872. Für die Fortführung des Vermessungswerkes, Bearbeiten von Gebäudeplänen, Anfertigen von Planskizzen u. s. w. haben wir mehrere Geometer-Gehilfen. 79514

Bewerber, welche schon bei einem Katastergeometer gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Bei zufriedenstellender Leistung ist die Beschäftigung eine dauernde.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche längstens bis zum 10. Januar 1899 an uns einreichen.

Mannheim, 21. Dezbr. 1898.

Tiefbauamt.
Stadtbaurath: Eisenlohr.

Nr. 7424. Für den Bau des Industriehafens suchen wir einen tüchtigen Ingenieur, der Erfahrung im Eisenbahnbau und Wasserbau hat. 79126

Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens 15. Januar 1899 einzureichen.

Mannheim, 21. Dez. 1898.

Tiefbauamt.
Der Stadtbaurath:
Eisenlohr.

Jagdverpachtung.

Nr. 7029. Die Gemeinde Leutershausen verpachtet am

Donnerstag, den 12. Januar 1899 Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause daselbst, die Ausübung der Jagd auf Distrikt 2, Wachenberg (im Flächeninhalt von 117 ha) auf weitere 6 Jahre, vom 1. Februar 1899 bis einschl. 31. Januar 1905. 79447

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Inhalt des Jagdpacht-Vertrages liegt im Rathhause dahier zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf.

Leutershausen, d. 28. Dez. 1898.

Bürgermeisteramt:
Förster.
Bek.

Pferde-Versteigerung.

Wir versteigern am 79455

Montag, 2. Januar 1899,
Vorm. 9½ Uhr

im städt. Viehhofe dahier:

ein Zugpferd

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
Krebs.

Konkursverfahren.

No. 66911. Ueber das Vermögen des Gastwirths Emil Boes in Ladenburg, ist heute Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt Kaufmann C. L. Sternz in Ladenburg.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Februar 1899 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 21. Januar 1899,
Vormittags 10 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 11. März 1899,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. IX. in Mannheim Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Januar 1899 Anzeige zu machen. 79558

Mannheim, 29. Dezember 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Mohr.

Konkursverfahren.

Nr. 67116. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schönhard, Q 1, 5, wird heute Nachmittags 4½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer hier. 79563

Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1899 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Freitag, 17. Februar 1899,
Vormittags 9 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Freitag den 17. März 1899,
Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abtheilung II in Mannheim Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Januar 1899 Anzeige zu machen.

Mannheim, 29. Dezbr. 1898.

Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts:
Stoll.

Konkursverfahren.

No. 66396. In dem Konkurse über das Vermögen des Schreinermeisters Johann Heinrich Richter in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin vor Gr. Amtsgericht 3 hier 3. Stock, Zimmer 18, bestimmt, auf

Montag, 16. Januar 1899,
Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, 27. Dezbr. 1898.

Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts:
Kissel. 79540

Für Gärtner.

Auf der Landgütertaxe IV. (Möblaul) werden 79566

Freitag den 30. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

6 Körbe lebr. Pflanzen 939 Kilo bestehend in Kirschlorbeer, Akuba ꝛc.

meistbietend versteigert.

Mannheim, 28. Dezember 1898.

Großh. Hessische
Güterabfertigungsstelle.
Jäger.

Avis für Brautleute.

Hübsch. Zimmer nebst Kücheneinrichtung sowie einzel. Möbelstücke sehr bill. zu V. T 4, 4.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Erbeinweisung.

No. 29370. Die Wittwe des am 9. Oktober 1898 in Mannheim verstorbenen Bäckermeisters Rudolf Krauß, Frida, geb. Schäfer, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Dem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 3 Wochen dagegen Einsprache beim hiesigen Gerichte erhoben wird.

Mannheim, 23. November 1898.

Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
79566 Kaufmann.

Holländer Austern, Hummer, Wintersalm ungesalzener Astrachaner Caviar, Rheinlachs, Cabliau, Schellfische, Seezungen, Turbot, Flußzander.

N 3, 1, Ecke,
gegenüber d. „Wilden Mann"

Straube. 79584

Treibjagd: 79565

Frische große Hasen.

N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann"

Straube.

Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergrath sel. Wwe.
in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 79586

Alleinverkauf für Mannheim
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann"
Straube.

Holländer Austern Hummer
Rhein und Weser-
Salm.
Lebende Rhein
Karpfen
Blaufelchen
Soles, Turbots
Lebende Hechte
Lebende Schleie
morgen frisch eintreffend. 79592

Alfred Urabowski
D 2, 1. Telephon 488.

Tafel
Schellfische
Cabliau
Backschollen
Rotzungen
Bürsch 79410
Tafel Zander

Alfred Urabowski
D 2, 1. Telephon 488.

Fluß- u. Seefische
größte Auswahl.
Neu. Bratbückinge.

Punsch-Essenze, Arac, Rum, Ananas, Curacao, Portweine
der renommirtesten Fabriken.
Ph. Gund D 2, 9. Planken.

Frische
Zander Hechte Schollen Cabljau Schellfische
Lebende Karpfen
Stockfische, gewässert,
sind eingetroffen bei 79579
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Neujahrs-Gratulations-Entbindungskarten pro 1899.

Am Heutigen haben folgende Personen Entbindungskarten gelöst: 79503

Herr Amann, tech. Assistent und Frau.
" Angstmann, Wilhelm und Familie.
" Arnold, Franz, Juwelier und Frau, B 1, 9.
Frau Bäntsch, Katharina Wwe. geb. Christmann.
Herr Bärenklau, C. M. u. Frau.
" Bassero, Josef und Frau, Restaur. z. Liedertafel.
" Bergmann, Anton, Optiker und Frau, E 1, 15.
" Birkholz, Joh. und Frau, K 1, 7.
" Bissinger, Wilh. und Frau, L 12, 15.
Frau Bodenhöfer, Babette, Wwe., H 3, 8.
Herr Bomarius, Adam u. Frau, J 7, 1.
" Brüstle, A. u. Frau, Hotel Markgraf Wilhelm.
" Brunn und Frau, Q 1, 10.
" Brurein, Wilhelm, Zimmermeister und Frau.
" Caspari, Professor, J 8, 86.
" Christmann, Friedr., K 2, 14.
" Delp, Heinrich und Frau.
" Dippel, Richard und Frau.
" Dr. Döpfner, Arzt u. Familie.
" Dörr, Carl und Frau.
" Dörsch, Adam, Kaufm. und Frau.
" Dröll, Carl und Frau.
" Duds, Jean u. Frau, U 4, 10.
" Dübell, Ludwig, Güterexpediteur und Frau.
" Dunkel, M., Maler u. Familie, O 7, 10.
" Eberhardt, Ed. und Frau, U 4, 14.
" Eder, Valentin u. Familie, D 7, 9.
" Ehlers, Eugen, Ingenieur und Frau.
" Epp, Herm. u. Frau, H 1, 13.
" Fridetmann, Emil, Direktor der Bdd. Bank.
" Felsenbecker, Heinrich, Bauunternehmer und Frau.
" Fi[illegible], Medizinalrath und Frau.
" Fi[illegible], Bäckermstr., J 4a, 4.
" Fischer, Eduard u. Frau.
" Frey, Georg u. Frau i. F. Otto Reinhardt.
" Greiner, Karl u. Frau, Hotel Deutsch. Hof, C 2, 12.
" Gr[illegible], Gebr. u. Familie.
Familie Groß, Ad., L 15, 8.
Herr Gund, Erwin.
" Gund, Philipp, Kaufmann u. Frau.
" Gund, Richard.
" Gutt, J. G. und Frau Schwetzingerstr. 90.
" Hammer, Christian u. Frau, Buchbinderei, Q 4, 28.
" Hammer, Julius u. Fam. R 7, 11.
" Hartmann, S., Baugeschäft.
" Hartmann, Georg u. Frau, M 7, 14.
" Heissenstein, Jean, Restaur. u. Frau, H 1, 11.
" Hellwig, G.
Firma Hellwig, F. & Co., N 3, 15a.
Herr Herold, Ludw. u. Schwester.
" Herschel, Bernhard.
" Hess, Wilh., Bureauvorsteher.
" Dr. Heuck, Gustav u. Frau, M 1, 8.
" Heuß, Carl u. Frau.
" von der Heyd, Emil u. Frau.
" Hoeter, Jean u. Frau.
" Hormann, F. G. u. Frau, Café Frankenbrunnen, C 2, 1.
" Hoffmann, Jos., Architekt, S 7, 5.
" Horn, Friedr. u. Frau.
" Jander, Fritz jr. u. Frau.
" Jelmoli, Th., Architekt.
Frau Johanning, A., Wwe. u. Tochter.
Herr Irschlinger, Heinrich.
" Köhler, Gottlieb, R 3, 15a.
" Kämmerer, J. u. Familie.
" Kampf, Josef, Rechner und Frau.
" Keppel, Karl u. Frau.
Frau Kieser, Cornel., Wittwe.
Herr Kirchner, Georg u. Frau, C 1, 10.
" Kirchner, Hch., G 4, 16.
" Klein, Jak. u. Frau, O 6, 1.
Frau Körner, Auguste, L 12, 12.
Herr Körner, Emil, Maler und Frau.
" Kohlmeier, C., sen. u. Frau.
" Kold, Max, Dekorateur u. Frau, G 4, 2.
" Krieg, Jean u. Frau, O 6, 6.
" Kühnle, Louis u. Frau.
" Kuhn, Jakob u. Frau, M 4, 1.
Frl. Lang, Anna.
Herr Lang, Phil. u. Frau, L 14, 15.
" Langenstein, Jakob u. Frau.
" Lehmann, Ph. 2. u. Frau.
" Lehn, Josef u. Familie. Hotel Lehn.
" Leins, Adolf u. Frau, O 3, 1.
" Link, Gg., Glaser u. Frau.
" Lochert, Rich., Hofmajestus u. Frau.
" Luginsland u. Frau.
" Lutz, Daniel, K 3, 22.
" Lutz, Oberlehrer u. Fam.
" Manz, Georg, Fabrikant u. Frau.
" Mayer, C., Direkt. u. Frau.
" Mayer-Dankel, Emil und Frau.
" Mayer, Hch., jr.
" Menthen, Wilh., B 7, 15.
" Modes, Fr. u. Frau.
" Dr. Möckel, Friedr., Rechtsanwalt u. Frau.
" Müller, Karl Friedrich u. Frau, S 1, 17.
" Müller, Fel., Direktor der Actien-Brauerei Ludwhf.
" Murr, J., Wwe., L 14, 6.
" Merkinger, Dr., H. u. Frau.
" Neuer, G. W., Privat., F 5, 17/18.
Frau Nieten, Aug. Wwe. und Familie.
Herr Obermayer, Ernst u. Frau.
" Ortner, Hch., Ingenieur u. Frau.
Frl. Otto, B 5, 13.
Herr Pfeiffer, Aug. Musikdir. u. Frau.
" Probst, Wilh., O 4, 15.
" Kropheter u. Frau.
" Ranamer, G., L 15, 13.
" Rau-e, Gg. Fr. Pflästerer.
" Reinhardt, Otto, Priv. u. Frau.
" Reinmuth, Leop., Restaurateur u. Frau.
" Reuter, Franz u. Frau L 13, 17.
" Rickert, Georg.
" Ringwald, C. u. Frau H 2, 12.
Firma Rippert, Gebr. Nachf. Weinhdlg. H 7, 26.
Herr Rippert, Wilh. u. Familie.
" Dr. Rosel, Wilh. u. Frau.
" Roth, Andr. u. Familie.
" Rothschild, Maximilian u. Frau.
" Schachterer, Karl jr.
" Schalk, Karl, Agent u. Familie.
" Schampinet, Hch., Dekor.
" Scharpfenberg, C., Privatmann und Familie.
" Scherer, Richard u. Frau.
" Scherer, August, L 14, 1.
" Schmidt, Karl, Regierungsbauführer und Frau.
Familie Schmidt, Rud., K 4, 21.
Herr Schneider, Gg., Prediger.
" Schlepp, P. u. Frau, Bierhandlung C 4, 2.
" Schnitzler, J. W. und Frau.
" Schwalenberg, Bernhard, O 7, 14.
" Schwalenberg, Reinhold, O 7, 14.
" Schwander, Friedr., Hofkünstlermeister U 6, 29.
" Schweizer, Karl und Frau R 1, 1.
" Seip, Heinrich, Glasermeister und Frau.
" Seiger, Heinrich, Uhrmacher und Frau.
Frau Seiger, Heinrich, Wwe.
Herrn Sohn, Wilhelm und Familie G 3, 20.
Herrn v. Seiron, Hans.
Fräulein v. Seiron, Jeanette.
Herrn Spangenberg, Aug. u. Fr.
" Gust. u. Fr.
" Speckert, Franz und Frau L 6, 4.
" Spiegel, Ludwig und Frau F 5, 5.
" Spillner, Heinrich, Spezereihandlung, Klemens 3—5.
" Sporer, Josef und Frau.
" Stachelhaus, Hermann.
" Stamp, Philipp, Kaufmann.
" Stirnlinger E. u. Familie.
" Stutz, Karl, Hauptlehrer.
" Thomader, Jakob u. Frau, Hotel Landsberg.
" Voges, W. und Frau.
Herrn Wahlheimer C., Schieferdeckermstr. nebst Familie T 3, 12.
" Wallesser, Direktor u. Familie.
" Wallmann, Leonhard D 3, 2.
" Weber, Karl u. Frau G 3, 5.
" Weber, Hg., Baumeister u. Familie.
" Weiß, Joh. Adam F 7, 25.
" Wellenreuther, Friedrich, Kaufmann, u. Frau.
" Widmann, Heinr. K 3, 10.
" Dr. Wipprecht, Fritz.
Frau Wurz nebst Familie.
Herrn Wirth, Theobor, Hofmajestus u. Frau.
" Wigmann, W., Maler, u. Familie.
Fräulein Wolfert, Stephanie.
Herrn Wolf, August u. Frau.
" Wülfing, Max u. Frau.
" Wurz, Jean.
" Zahn, Georg, Architekt, u. Frau M 7, 22.
" Zapf, August, Glasermstr. u. Frau.
" Zeeb, Rechnungsrath, u. Familie.
" Zlück, H., Agent.

Mannheim, 30. Dezember 1898. 79572

Armenkommission:
v. Hollander. Köhler.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe 79555

Anton Cappello

gestern nach kurzem aber schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 19 Jahren 10 Monaten, in Ellwangen verschieden ist.

Mannheim, Waldhof, Ludwigshafen, 29. Dezbr. 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Cappello.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Dezember Vorm. ½11 Uhr vom hies. Friedhof aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Saalbau in Mannheim.
Freitag, 30. Dezbr. 1898 abends 8 Uhr:
Gastspiel des berühmten Grünecker'schen Wiener Possen-Ensemble
mit hochinteressantem, urkomischen Programm.
Täglich 3 Original Wiener Possen
welche direct für diese Gesellschaft geschrieben sind.
Der Lachterfolg war in allen Städten Deutschlands bisher ohne Beispiel.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Deutsche
Generalfechtschule Lahr
Verband Mannheim.
Am Samstag, 7. Januar, Abends 8 Uhr findet im Saale des Apollo-Theaters im Badner Hof eine große
musikalisch-theatralische
Abendunterhaltung
mit 79574
Verloosung von Werthgegenständen
und darauffolgendem
TANZE
statt. Zu dieser Unterhaltung laden wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Gönner unserer guten Sache hiermit freundl. ein.
Das Reinerträgniß wird für das Reichswaisenhaus Lahr und für hiesige Waisen verwendet.
Zum Eintritt berechtigen die Mitgliedskarten pro 1898 und 1899 und sind letztere, welche für die im Oktober u. J. stattfindende Ordensfestes Gültigkeit haben, zum Preise von 50 Pfg. bei den Musikalienhandlungen von Hecker und Sohler, Buchhandlung Schenk, Neckarvorstadt, Cigarrenhandlungen Hochschwender, B 1, 7, Schneider, O 3, 5 und M. Herzberger, H 3, 17, sowie Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

Für Sylvester empfiehlt: 79577
Punschessenzen,
Röder, Selner, Deckendorfer u. s. w.
Rum, Arac, Rothwein,
für Glühwein,
Südweine, Champagner und Schaumweine.
Johann Schreiber
(Neu eröffnet Filiale E 5, 1, früher Pfeiffer).
Telephon 185 und 1093.

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben einzigen Sohnes
Karl Metzger
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank; insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Kibles für die trostreichen Worte am Grabe des selig Entschlafenen, ferner für die zahlreiche Leichenbegleitung und die vielen Blumenspenden.
Mannheim, 28. Dezember 1898. 79512
Karl Metzger u. Frau, geb. Metzger.

Punsch-Essenzen
von Selner, Röder, Kramer u.
alten Batavia-Arac
feinsten Jamaica-Rum
Italien. Rothwein
zu Glühweine
per Flasche ohne Glas 60 Pfg.
Bordeaux-Wein
per Flasche von Mk. 1.20 an
Deutsche Schaumweine
per Flasche von Mk. 2.— an
Asti spumante
per Flasche Mk. 3.—
Champagner etc.
empfiehlt 79581
J. H. Kern, C 2, 11.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen gesucht. 79407
J 2, 18, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Nr. 2449. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bürgerausschuß die Genehmigung erteilt hat, den Zinsfuß für Einlagen zur städtischen Sparkasse im Betrage von über M. 3000.— bis einschließlich M. 3000.— mit Wirkung vom 1. Januar 1899 an 79579

auf 3%

zu erhöhen.

Mannheim, 13. Dezember 1898.

Sparkassen-Kommission:
Herschel.

Dung-Versteigerung.

Montag, 2. Januar 1899
Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe, U 2 No. 8 das Düngerergebniß von 116 Pferden vom 2. bis incl. 29. Janr. 1899 in Wochenabtheilungen.

Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
79567 Krebs.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, 30. Dezember 1898.
40. Vorstellung im Abonnement B.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Dirigent: Hr. Hofkapellm. Langer. — Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Doktor Faust . . . . . . Herr Abel.
Mephistopheles . . . . . . *
Margarethe . . . . . . **
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . Herr Krömer.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin . . . . . . Frl. Kofler.
Siebel, Brander, Studenten . . . Herr Rüdiger. Herr Starke I.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Bürger . . . . Herr Peters. Herr Hildebrandt. Herr Starke II. Herr Sachs.

* Mephistopheles: Herr Wilhelm Henten vom Großh. Hoftheater in Weimar als Gast.
** Margarethe: . . . . Frl. Anna Triebel vom Stadttheater in Zürich als Gast.

Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Engel.
Im 2. Akt: Walzer. Im 5. Akt: Bachanal (Walpurgisnacht)

Kasseneröffn. 6 Uhr. Anf. präcis 1/2 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 1. Januar. 15. Vorstellung außer Abonnement.
Nachmittags halb 3 Uhr.
Zu ermäßigten Preisen.

Im weissen Röss'l.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg

Abends halb 7 Uhr.
43. Vorstellung im Abonnement A.

Die Jüdin.

Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von Halevy

APOLLO-Theater.

(Hotel Badner Hof)
G 6 MANNHEIM G 6
Elegantestes und vornehmstes Etablissement am Platze.

Sonntag, den 1. Januar 1899:

2 Grosse Eröffnungs- 2 Gala-Vorstellungen

In beiden Vorstellungen:
Auftreten sämmtlicher nur erstklassiger Specialitäten.

Beginn: Nachm. 4 Uhr und Abends 1/2 8 Uhr

Preise der Plätze: Prosceniumsloge 3.— Mark, Balkonloge 2.— Mk., Balkon 2.50 Mk., Promenoir 1.50 Mk., Reservirte Plätze 1.50 Mk., I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf.
Billets zu ermäßigten Preisen sind in nachstehenden Vorverkaufsstellen zu haben: Zeitungskiosk, Planken; Habannahaus Georg Engert, O 6, 6; Franz Noll, Q 6, 17; J. M. Nardin, Breitestraße, T 1, 2; E. Metzge, D 2, 14; J. Schroth, Schwetzingerstr. 7; A. Schenk, Neckarvorstadt, Mittelstr.; Joh. Mehl, N 4, 18; sowie in Ludwigshafen an der Anlegestelle der Fährboote, bei Ph. Batteiger, Ludwigstr. 85 und bei J. Erlenwein Wwe., Ludwigstr. Reserv. Platz 1.25 M., I. Platz 80 Pf., II. Platz 50 Pf.
Billets zu sämmtl. Plätzen sind bereits von jetzt ab am Restaurationsbuffet des Theaters zu haben. 79455

Samstag Abends 8 Uhr:

Große Sylvester-Feier.

Entreé 20 Pfg.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag den 1. Januar, Nachmittags 5—6 Uhr

Grosses Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
79504 Der Vorstand.

Damenfrisir-Unterricht

nach leicht faßlicher Methode, ertheilt und nimmt noch Anmeldungen entgegen. 79543
Herm. Schmidt,
Damenfriseur, S 3, 1, 2. Stock links.

Israelitische Gemeinde.

In der Synagoge.

Freitag, den 30. Dezember, Abends 4 1/4 Uhr. Samstag, den 31. Dezember, Morgens 9 1/4 Uhr. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 1/4 Uhr. An den Wochentagen: Morgens 7 1/4 Uhr. Abends 4 1/4 Uhr.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Kleine Gymnasial- u. Realklassen: Sexta - Prima. Vorber. für alle Klassen höherer Schulen Einj.-Freiw. u. Abitur. Solcher erhielten alle Secundaner die Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienst und sämmtl. Primaner bestanden die Aufnahmeprfg. Aufnahme von Sextaan. Kleinragut empfohl. Familien-Pensionat. Dr. phil. Volz. 79133

Liederkranz.

Samstag, den 7. Januar 1899

II. CONCERT

im grossen Saale des Saalbaues.
Mitwirkende:
Fräul. Lillian Blauvelt aus New-York (Sopran).
Frau Irma Saenger-Sethe aus Brüssel (Violine)
Das Großh. Hoftheater-Orchester von hier.
Anfang Abends 7 Uhr. 79506

79477 Der

Verein ehem. bad. Leib-Dragoner Mannheim

hält am nächsten Sonntag, als am 1. Januar 1899, Abends 6 Uhr, im Ballhause eine

Weihnachtsfeier,

verbunden mit der Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und nachfolgendem Tanz ab, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuch einladen.
Der Zutritt von schulpflichtigen Kindern (und jüngern) ist durch Verfügung des Gr. Bezirksamts verboten.
Orden und Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 1. Januar
Abends 1/2 8 Uhr
im kleinen Saale des Saalbaues

Weihnachts-Feier

mit Gabenverloosung.
Alles Nähere durch die den Mitgliedern übersandten Programme. Saaleröffnung 7 Uhr.
87540 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniß, daß der auf 7. Januar festgesetzte Vortrag des Herrn Hauptmann a. D., Tanera, nicht im Stadtpark saale, sondern im Theatersaale stattfindet.
Hierzu werden von Montag, 2. Januar ab, besondere Karten (Tageskarten) auf unserem Bureau gegen Vorzeigung der Mitglieds- bezw. Damenvorlesungskarten ausgegeben; alle anderen Karten haben für diesen Vortrag keine Gültigkeit. Schluß der Kartenausgabe erfolgt, sobald die für den Theatersaal behördlich festgesetzte Zahl erschöpft ist. Ohne diese besondere (Tages)karte hat Niemand Zutritt.
79532 Der Vorstand.

Club Adelphia

Samstag, den 14. Januar 1899, Abends 8 Uhr im **Saalbau**

Masken-Ball.

Vorschläge für Einzuführende können bei den Mitgliedern, oder im Club-Lokal „Hotel drei Glocken", F 4, 4/5, sowie im Kaiser-Café, B 1, 1 abgegeben werden.
79507 Der Vorstand.

Zur Stadt Bruchsal, H 6, 1.

Heute und morgen

Großes Schlachtfest

Wellfleisch, hausgem. Wurst, Schweinepfeffer, bei prima Wein und Löwenkeller-Bier, wozu höfl. einladet mit herzlichem Prosit Neujahr!
79566 A. Obermaier, Restaurateur.

Da mit Ende dieses Monats das Geschäft der Herren Baum & Fischer in eine andere Firma aufgehen wird, so haben wir vom 1. Januar 1899 ab der Speditionsfirma
Lersch & Kruse in Mannheim
die Wahrnehmung unserer Agenturgeschäfte in Mannheim und Ludwigshafen übertragen. 79519
Köln, den 29. Dezember 1898.
Rhein- und Seeschifffahrts-Gesellschaft.

Fahrradfabrik

sucht für Rechnung der Fabrik, Niederlage in Ludwigshafen zu gründen. Branchekundige und cautionsfähige Bewerber belieben Offerten niederzulegen sub 79335 an d. Exp. ds. Blattes. 79338

Wesentlich zum Vortheil mancher Familie ist es, wenn die Frau unter Verwendung ihrer Kenntnisse für feine weibliche Arbeiten mithilft zu erwerben. Angenehm und sehr nutzbringend ist die Beschäftigung mit feinsten Näharbeiten. 79562
Offerten, die durchaus diskret behandelt werden, nimmt sub. 2031 F. D. entgegen Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Q 2, 13. Q 2, 13.

Feuerwerk

diverse Punsch-Essenze
Rothweine
per Flasche 60, 80 und 100 Pfennig.
J. Hess, 79523
Q 2, 13 u. Filiale M 2, 1.

Champagner-Kellerei

Bachem & Cie., Hochheim,
empfiehlt Kennern und Feinschmeckern ihre Fabrikate. 78135
Niederlage:
Jb. Lichtenthäler, B 5, 11,
Louis Lochert, R 1, 1.

Punsch-Essenze

in verschiedenen Marken, per Flasche von Mk. 1,10 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten 79486
ferner für Glühwein sehr geeignet
Italien. Rothwein
(garantirt rein)
per Liter 80 Pfg., per Flasche 60 Pfg. ohne Glas, empfiehlt
Teleph. 559. **Georg Dietz** am Markt G 2 8.

Punschessenz 77436

von Bassermann & Herrschel, Mannheim garantirt rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet.
Niederlage bei: Carl Friedr. Bauer, U 1, 9; M Heidenreich, H 2, 1; Louis Lochert, R 1, 1; Adolf Burger, S 1, 5; Jacob Uhl, M 2, 9; J. G. Haaf, Schwetzingerstr. 58; Peter Herdegen, U 3, 15; B. Transier, E 2, 3; Wilh. Horn, D 5, 12; Carl Weber, G 6, 5; Theodor Michel, K 3, 17.

Punsch-Essenze

altrenommirte Marken,
Liqueure,
Weiss- & Rothweine
empfiehlt 79461
Carl Friedr. Bauer,
U 1, 9, a. d. Neckarbrücke.
Telephon Nr. 1377.

Garantirt naturreinen Traubenwein

nur eigenes Gewächs des oberen Haardtgebirges per Liter 40, 50, 60, 65 Pfg.
Vorzüglichen „Neuen" per Liter 55 Pfg.
zu haben bei 79088
A. Schoppe, Weinhandlung,
Ludwigshafen a. Rh.,
Wredestraße 33. Wredestraße 33

Weisse Tisch- und Qualitäts-Weine.
Weinheimer u. Lützelsachsener
Rothweine
als Kranken-, Reconvalescenten- und Stärkungs-Weine bestens zu empfehlen 74855
offerirt unter Garantie für Reinheit.
Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Höchster Preis, Düsseldorf 1880, Staats-Medaille.

feinste Punsch-Essenzen

Cognac, Arac, Jamaica-Rum,
garantirt reine Südweine, Liqueure etc.
von der altrenommirten, vielfach preisgekrönten Firma
H. J. Peters & Cie. Nachf. in Köln.
Ueberall käuflich: 78637
Vertreter für Mannheim: Herr Carl Voegtle.

Aelteste Rheinische Champagner-Fabrik
Actien-Gesellschaft
formals
BURGEFF & Co.
Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.
Patente Marken: Extra Cuvée, I. Qualität, Grün Etiquette.
Niederlage und Vertretung bei:
C. Th. Schlatter, O 3, 2, Telephon 690.
Filiale K 9 22, Ringstraße 78223

DIE FEINSTEN
PUNSCH-ESSENZEN
in allen Sorten, von der altrenommirten Firma Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln
empfiehlt
Ernst Dangmann Nchf.
79073 N 3, 12. Tel. 321.

2er Club Mannheim.

Freitag, 30. Dezember cr., Abends 9 Uhr
Offizieller Clubabend
mit
Musik u. L.-B.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen hiermit ergebenst ein.
Mannheim 29. Dezbr 1898.
79535 Der Vorstand.

„ARION"

(Isenmann'scher Männerchor).
Mannheim.
Sonntag, 1. Januar 1899, Abends 5 Uhr
Neujahrs-Bierprobe
im Lokal: Prinz Max.
Einführungen gestattet.
79542 Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Freitag, den 30. Dezbr. cr., Abends präcis 9 Uhr im Lokal „Rother Löwe" Lit. T 1
Außerordentliche
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: Besprechung bezw. Beschlußfassung betr. Einführung des Damenturnens.
Hierzu ladet die verehrl. Mitglieder höflichst ein.
79408 Der Vorstand.
NB. Das Turnen fällt an diesem Abend aus.

Kaufmännischer Verein

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder darauf aufmerksam, daß außer dem Leuchs'schen Adreßbuch für die ganze Welt und anderen Nachschlagebüchern nunmehr auch das soeben neu erschienene 79089
Deutsche
Reichs-Adreßbuch
für
Industrie, Handel u. Gewerbe
sowie das
Adreßbuch
für Berlin und seine Vororte
pro 1899
in den üblichen Geschäftsstunden auf unserem Bureau zur Einsichtnahme aufliegen.
Der Vorstand.

Heute Freitag und Samstag v. 9—12 und 2—5 Uhr:
Versteigerung
von 79468
Herren-Kleider
U 1, 3,
Laden.

Für Sylvester

empfiehlt vorzügliche
Rothweine
pr. Flasche von 60 Pfg. an
(ohne Glas) 79549
W. Forstbauer,
24 Tattersallstr. 24.

Grüne Häringe

per Pfd. 15 Pfg.
soeben eingetroffen. 79479
Carl Müller,
R 3, 10. R 6, 6.

Kegeln!

Mehreren Herren vom Kaufmannsstande, gesetzt. Alters ist Gelegenheit geboten sich einem bereits längere Zeit bestehenden fidelen Kegelclub anzuschließen.
Zuschriften erbeten unter „gemüthlich" Nr. 79465 an die Expedition. 79465

Kragen u. Manschetten

werden fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen bei
F. Geriot, 74298
Neu- und Glanzwäscherei,
T 1, 1, 2. Stock, „Gold. Anker".

Gegen zu grossen Kindersegen
Aerztl. Broschüre 50 Pfg. (Briefm.) Preisliste all. gr. geg. 20 Pf. F. B. O. Oschmann, Magdeburg. 11097

Friseuse nimmt noch Kunden an.
74511 S 4, 22, 1. St.

78180 BORGEN Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! Loos 1 Mk. Haupt-Treffer 30.000 Mark Werth, insgesammt 2000 Gewinne. Loos 1 Mk. Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versandet A. Molling, Baden-Baden. In Mannheim zu haben bei Moritz Hersberger, E 2, 17 und bei J. F. Lang Sohn, Heddesheim.

Tanzinstitut J. Schröder
Q 2, 16 Centralhalle Q 2, 16.
Samstag, 31. Dezbr. 1898
Verlängerte Tanzstunde,
wozu die verehrl. Damen und Herren einladet 79578
Der Obige.
Sonntag, 1. Januar 1899. Neckarau: „Prinz Max."

Hasen, Reh, Hirsch, Wildschwein
Fasanen, Wildenten, Poularden, Capaunen, **Welsche,** Brat- u. Fettgänse, Jg. Hahnen, Enten etc. Fluß- u. Seefische. **Punsch-Essenze** Arac, Rum, Cognac, Champagner Schaumweine etc in großer Auswahl 79583
J. Knab, E 1, 5, Breitestr. Telephon 299.

Unterricht

The Berlitz School, Sprachlehrinstit. f. Erwachsene P 2, 14, 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost. 74745
ENGLISCH FRANZÖS. ITALIEN. SPANISCH
von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konversat., Handelskorresp. u. Litteratur. Nach der Methode Berlitz hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Kursen, 5—8 Mitglieder, von 70 Pf. an p. Stunde. Privatlekt. laut Prospekt. Bis 10 Uhr abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. Prospekte gratis und franko.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik. 64614 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Nachhilfestunden ertheilt. Näh. in der Expedition ds. Bl. 79510

Monsieur cherche conversat. française Offres avec prix sous 79515

Schön-Schreib-Unterricht Gebr. Gander [illegible] Mannheim

Nachhilfe-Unterricht in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre etc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger oder gerechter Aufsicht ertheilt 35791 T 6, 4, eine Treppe.

Vermischtes

Vertretung für Berlin. Bemittelt. jg. Mann (Kaufm.) d. v. 1. Jan. in Berlin dauernd Aufenthalt nimmt u. tagsüber frei hat, ist bereit f. ein geschäftl. Unternehmen Badens od. der Pfalz geg. geringe Vergütung dort thätig zu sein. Auch für Private. Gefl. Antr. umgehend unt. Nr. 79436 an die Expedit.

Mk. 15—20,000 als II. Hypothek auf Ia. Objekt hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Gefl. Anfragen unter J. Nr. 79375 an die Exped. d. Bl.

Mk. 350,000 auf verschiedene prima Objecte in guter Stadtlage à 4% auszuleihen. Gesuche unter A. Nr. 79778 befördert die Expedition dieses Blattes.

Von jungem Mann in sicherer Stellung werden per sofort gegen hohe Zinsen M 100 zu leihen gesucht. Offert. unter Nr. 79548 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Stenographie. System: Stolze-Schrey. Privatunterricht an Damen und Herren ertheilt gründlich. Offerten sub. C. R an die Expedition erbeten.

Patent- und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203 Gustav Rath, U 4, 20.

10.000 M. a. Ia. II. Hypothek gesucht. Offerten unter No. 79397 an die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber zu einer Geschäftsg. (am liebsten Electrotechniker) bei grossem Gewinnantheil sofort gesucht. Offerten unter No. 77908 an die Expedition ds. Bl.

Günstige Gelegenheit. Eine erste Pfälzer Weinfirma ist bereit, tüchtigen Wirthsleuten mit einigen Tausend Mark Vermögen zur Erwerbung eines flott gehenden und gut rentirenden Weinrestaurants am hiesigen Platze, die hiezu nöthigen Baarmittel unter günstigen Bedingungen vorzuschiessen. Offerten unter Chiffre J. K. Nr. 79329 an die Exped. d. Bl.

Verloren

Chaisenstrang verloren gegangen von 13. Querstraße bis Waldhofstraße 7, abzugeben gegen Belohnung bei Baumeister G. Fucke, 79381 Waldhofstraße 7.

Ankauf

Aeltere Bettladen und ein Kinderwagen zu kaufen ges. Zu erfr. in der Exped. 77864

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen u. Stiefeln. Fr. Zimmermann, K 4, 25. 78422

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Fr. Hebel, K 3, 24. 47854

Bauplätze zu kaufen gesucht. 79185 Offerten unter Nr. 79183 an die Expedition dss. Blattes

Kauf & Verkauf von Liegenschaften u. Bauplätzen wird gewissenhaft und reell vermittelt durch das kaufmännische Immobilien-Agentur von C. Jäckel, M 2, 13. Telephon [illegible]

Verkauf

Neckarau. Schönes, neues Haus mit Garten, sehr rentabel und für H. Familie besonders geeignet. Verhältnisse halber, sehr billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter No. 79242 an die Exped. d. Bl.

Bäckerei zu verkaufen. Eine der besten hiesigen Bäckereien in prima Lage ist preisw. zu verk. Erford. Anz. Mk. 10,000.—. Pro Tag 1 Sack Weißmehl, 2mal Brod. Anfr. bef. die Exped. unter Nr. 79345.

Billiger Gelegenheitskauf 4 fast neue Gasheizöfen, gr. u. klein, 1 gr. Marmorreibplatte von Marmor, 3 Stück Gaslöthapparate für Fahrradrahmenbau etc. complett mit Unterlag, 5 Stück Gaspatent-Hängelampen, ca. 40 Meter 50—60 Mmtr. starke Transmission mit Lagerböcken u. theilbaren Riemenscheiben, alles so gut wie neu, 100 kg. 1mal gebrauchte Feilen bei G. H. Spalding. Litera E 7, 33, am Ring. 75565

Möbel neu u. gebr., Betten u. Seegrasmatratz. Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettröste und Verschiedenes [illegible] Kestl, Schwetzingerstraße 87.

Lager- u. Comptoir-Geräthschaften sofort billig zu verkaufen: 2 große und 2 kleine Tische, Größ. Regale, 1 Pack-Presse, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 2 Muster-Koffer etc., 1 Doppelstehpult mit Stühlen, 1 Brief-Schrank, 1 Copierpresse mit Schränkchen, 1 Cassen-Schrank etc. Näheres bei 79545 **Gotthold & Forrer** Marktstraße F 1, 7a.

Musterkoffer fast neu, mit praktischer Einrichtung, billig zu verkaufen bei Mayer & Hauser, 79522 O 3, 1.

1 einpferdekr. Gasmotor, 1 doppelsitziges Schreibpult mit Stühlen, 2 Vorfenster billig zu verkaufen. 79509 P 5, 10, parterre.

Vertikow, neu, gesch. rund Tisch, bill. zu verk. Näh. im Verl. 79438

Eine gebrauchte Theke zu verk. E 2, 1½, 2. Stock. 79536

Einige neue Oelgemälde (Landschaften) in eleganten Rahmen billig zu verkaufen. Näheres U 6, 16. 79017

Große Anzahl ächter Harzer Kanarienvögel, prämiirter Abstammung in allen Preislagen zu verkaufen L 6, 1. 78031

4 junge Rehpinscher zu verkaufen J 5, 19, part. 78812

Schwarz. Pudel, 10 Mon. alt, sehr gelehrig, bill. zu verk. 79516 Näh. Hanold, Mittelstr. 6, 3. St.

Stellen finden

Ein zuverlässiger 79355 **Buchhalter** wird zur Aushilfe per sofort gesucht. Offerten mit näheren Angaben und Zeugnißabschriften nimmt unter W. 2595 F. M. Rudolf Mosse, Mannheim entgegen.

Ein zuverlässiger Knecht wird zum sofortigen Antritt gesucht von 79446 S. E. Fitt, Arzt, Mannheim-Käferthal.

Brillante Stellung mit steigendem Einkommen, find. respectabl. Herr als Vertreter eines hier eingeführten auswärt. Herrengarder.-Magazin. Fachkenntn. nicht verlangt, aber Verkaufsgewandth. u. große Bekanntsch. in bess. Kreis. Ausführl. Offert. an die Exped. d. Bl. sub. Nr. 79207

Schreibgehilfe mit schöner Handschrift findet Stellung. Näh. im Verl. 79517

Geübter Porzellanpacker mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres im Verlag. 79512

Chem. Fabrik sucht per sofort einen jüngeren Commis mit schöner Handschrift. Kenntnisse im Englischen erwünscht. Näh. i. d. Exp. 79547

Sofort Abschreiber oder Abschreiberin (geübt. Stenogr.) gesucht. Off. mit Preisangabe pr. Bogen unter No. 79560 an die Expedition dieses Blattes.

Für ein größeres hiesiges Bureau wird vorläufig zur Aushilfe ein jüngerer Mann zur Besorgung der Registraturarbeiten gesucht, spätere feste Anstellung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unt. [illegible] an die Expedition d. Bl. erbeten.

Magazinarbeiter für unsere Cigarrenfabrik gesucht. 79561 Gebrüder Mayer.

6 junge Schmiede sofort gesucht. 79576 J. Hormuth, G 5, 17½.

Ein tüchtiger Wirth für eine Logirwirthschaft wird gesucht. 79301 E. Metzner, Frankenthal.

Nebenverdienst. Intelligenten Personen jeden Standes ist zu gutem Verdienste Gelegenheit geboten. Feste Anstellung nach kurzer Probezeit. Näh. in der Exp. d. Bl. 79441

Für eine Musikalienhandlung wird ein gebildetes musikalisches Fräulein sofort gesucht. Offert. unter Chiffre 79530 an die Exped. d. Blattes. 79541

Eine erste 79457 **Rockarbeiterin** die probiren kann, gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Offerten unter R. 63755 b an Haasenstein & Vogler. A.-G. Mannheim.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie sofort gesucht. 79284 Näheres im Verlag.

Aufs Ziel oder später ein durchaus braves, fleißiges, williges 79549 **Mädchen,** 16—18 J. alt, evang., das schon gedient hat und gute Zeugnisse besitzt zu klein., sehr gut. Familie ges. Württembergerin bevorzugt Näh. Rheindammstr. 18, 2 Tr. l.

Mädchen-Gesuch. Ein braves Mädchen für Hausarbeit pro 1. Januar 1899 gegen hohen Lohn gesucht. 79529 Näheres K 4, 13, Wirthschaft.

Ordentliches Mädchen in kleine Familie, findet sofort Stellung. 79583 Näheres H 8, 2, 1 Treppe.

Junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 79530 L 14, 2, parterre

Braves fleiß. Mädchen wird aufs Ziel gesucht. 77836 Näh. L 13, 23, 4. Stock.

Ein ordentlich. Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. Näheres im Verlag. 78754

Gut empfohl. Mädchen jeder Art find. bess. Stell. hier u. ausw. 78595 Frau Kurz, P 4, 6.

Mädchen für häusl. Arbeit zu kleiner Familie gesucht Gontardstraße 18, 2. St. 79544

Tüchtige Köchinnen, Kinder-, Haus- und Zimmermädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 77968 Frau Schultze, N 4, 21.

Gebild. junges Mädchen als Stütze d. Hausfrau in f. franz. Familie, sowie erfahrenes Kinderfräulein gesucht. 79336 Placirungs-Institut [illegible], staatl. gepr. Lehrerin, T 4, 16, [illegible].

Mädchen m. gut. Zeugnissen finden gute Stellen und können logiren T 2, 16, part. 78674

Ein Mädchen, das bürgerl. Kochen kann, bis 1. Jan. gesucht. 78670 F 3, 10.

Ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten auf 1. Januar gesucht. 79047 L 10, 6, 3. St.

Ein ordentl. Mädch. für häusl. Arbeit wird sogl. ges., nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich meld. Zu erfr. T 2, 1, 3. St. 79569

Braves fleißiges selbständiges Mädchen sofort gesucht. 79411 Näh. L 6, 3.

Jüngeres solides Mädchen gesucht. E 6, 10a, 4. St. 79567

Ein gewandtes Zimmermädchen, das gut nähen kann, gesucht. Näh. bei Uebler, Kaiserring Nr. 38 über 1. St. 79447

Gute Köchinnen, Kinderfrl., Kindermädchen und Zimmermädchen finden sof. gute Stellen. 79561 Comptoir Huby, P 4, 6.

Stellen suchen

Cigarrenfabrik. Ein tüchtiger Meister, der die Wickelstube einer größeren Cigarrenfabrik schon längere Jahre leitet sucht anderweitig Stellung. Gefl. Offerten unter J. R. Nr. 79323 an die Exped. dss. Bl.

Tüchtiger Maschinist gelernter Schlosser, sucht per sof. Stellung. Offert. sub D. N. 79589 an die Exped. dieses Blattes.

Fräulein, welches die doppelte Buchführung praktisch erlernt hat und stenographiren kann, sucht passende Stelle. Offerten unter W. K. 77869 an die Exped. ds. Bl.

Stelle sucht auf 1. Januar eine Wittwe mittleren Alters in einem Geschäft (Filiale) oder auch zur Führung einer Haushaltung. Offerten unter A. B. Nr. 78905 an die Exped. dieses Blattes.

Mehrere Mädchen m. gut. Zeugn. suchen und finden Stellen. 77643 Compt. M. Hartmann F 6, 8 u. 7.

Such. u. find. Stell. Zim.-, Haus- u. Kindermädchen, bürgl. Köchin, Mädchen f. Privat-, Geschäftshäuser, Wirthschaft. 78891 Bureau Bär, N 4, 8.

Ein anst. Mädchen, sowie ein saub. Laufmädchen suchen bis 1. Jan. Stellen. Näh. Frau Dörr, 79493 F 2, 7.

Schenkamme sucht Stellung. Näh. bei Wittwe Hoffmann in Schwetzingen, Herzogstr. 20

Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, sucht aufs Ziel Stelle. 79565 G 7, 6, 2. St.

Lehrlingsgesuche

Suche für mein Fabrikgeschäft einen 79748 **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung. Eintritt möglichst sofort. Rhein. Papiermanufaktur, Hermann Krebs.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht 77870 A. Zander, Granit- und Cement-Anstalt, P 2, 14 Mannheim P 2, 14.

Eine hiesige Großhandlung sucht einen 79505 **Lehrling** Sohn guter Familie, Christ, mit der Berechtigung zum Einj. Freiw. Eintritt sofort od. später. Offerten unter No. 79506 an die Expedition ds. Bl.

Ein hiesiges Hülsenfrüchte u. Landesproducten en-gros Geschäft sucht einen **Lehrling** zum sofortigen Eintritt. Off. u. No. 79529 an die Expedition.

Miethgesuche

Zwei möbl. oder unmöbl. Zimmer mit hellem Keller sofort gesucht. Offerten unter No. 79317 an die Exped. dss. Bl. 79318

Von kinderl. Leuten eine Wohnung von 2 od. 3 gr. Zim. u. Küche m. Zubehör, wenn mögl. m. Abschluß bis 1. April zu miethen ges. in den Quad. A bis F einschl. 1 bis 5, L bis P 1 bis 3. Off. unter Nr. 79320 a. d. Exp.

Per sofort wird von kinderl. Ehepaar in den Quadraten P Q U od. S 5—7 79372 **Wohnung** von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör gesucht. Briefe unter P. 63753b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Geschäftsdame sucht per sofort in nur besserem Hause bei guter Familie event. mit Familien-Anschluß möbl. Zimmer mit Frühstück. Gefl. Off. unter No. 79433 an die Exped. d. Bl.

Wohnung 4 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. März gesucht. Offerten mit Preis sub 79595 an die Expedition dss. Blattes.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche p. Frühjahr, Anlagen oder Bahnhofnähe zu miethen ges. Offert. unt. Nr. 79336 an die Exp. d. Bl. Nur mit Preisangabe finden Berücksichtigung 79554

Per 1. März wird in der Oberstadt eine abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmer u. Küche von einem jungen Ehepaare gesucht. Offerten unter Nr. 79521 an die Expedition dieses Blattes.

Reisender, der nur einige Monate im Jahre hier, sucht für dauernd einf. möbl. Zimmer in Mitte der Stadt. Offert. mit Preisangabe unter No. 79374 an die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche mögl. Badezimmer, nebst Zubehör per sofort gesucht, am liebsten in der Nähe vom Bismarckplatz. 79553 Offerten mit Preis unter Nr. 79552 an die Expedition ds. Bl.

Magazin

Magazin mit Comptoir D 7, 11 p. 1. April 1899 z. v. Näheres bei 79119 With. u. Friedr. Kuhn, F 3, 1.

Magazin mit Keller u. Bureau welches event. nach Wunsch umgebaut würde, zu verm. 79800 H 9, 33, 2. St.

Großer Stall, Remise, Wohnung in der 10. Querstraße zu vermiethen. 77379 Näheres Q 7, 17b, Bureau im Hof.

Laden

E 4, 6 Eckhaus, in guter Lage, großen Laden mit anstoßendem Zim. bis 1. März zu vermiethen. 79083
F 2, 17 Laden m. Nebenzim. auch für Bureauzwecke zu verm. W. Freund jr. 77118
F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 75110
M 5, 3 neue große Laden mit je 2 anstoßenden Zimmern, 3stöckiges, geräumiges Magazin mit hellem Souterrain zu vermiethen. 78407 3. Stock elegante neue Wohnung, 7 Zimmern, entspr. Zubehör zu vermiethen.
O 4, 15 Kunststraße, Geräumiger Laden mit Bureau ev. mit Wohnung per 1. Juli 1899 zu vermiethen. Näh. F 2, 6, Laden. 77147
O 5, 1 Laden m. Nebenzim. u. Wohn. z. v. 78672
P 4, 12 Laden u. Wohn. z. v. Näh. 4. St. 79693
Q 2, 22 Laden mit Zim. sof. oder spät. zu verm. Näh. 3. St., Vorderh. 77494
R 4, 2 Neubau, 1 Laden mit Wohng. zu verm. 78949
U 1, 3 Breite Straße Laden mit Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. 79819
Kunststrasse N 4, 11 Größerer Laden per Frühjahr zu vermiethen. 79899 Näheres N 4, 11.
Laden mit Wohnung von 2 Zimmern zu verm. Näh. i. Verlag. 79324

Bureaux

N 3, 4 3 geräum. Zimmer als Bureaulokalitäten per sofort zu vermiethen. Näh. parterre, rechts. 78655
Parterre-Wohnung für jedes Geschäft, auch Bureau geeign., per sofort zu vermiethen, ebendaselbst 2 möbl. Zimmer. Off. sub. F. 698b. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 79568

Zu vermiethen

A 3, 6 5 Zim. u. Küche Part.-Wohn., auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 66718
A 6, 3|4 ganz in der Nähe des Rheins und des Stadtparkes, ist der 2. Stock, besteh. in 4 großen hellen Zim. Balkon, Küche u. Zubehör per sofort od. später zu v. 67284
A 6, 8 a. Stadtpark 1. Stock, 7 fein ausgestattete Zimmer pr. 1. April ev. früher zu v. Näheres Bureau, im Hofe. 75339
C 4, 1 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. z. verm. 79087
E 1, 8 4. St. 3 Zim., Küche u. Zubehör b. 1. April zu verm. Näh. 2. St. 79380
D 1, 4 Paradeplatz, 3. Stock, neu und komfortabel, per 1. April zu vermiethen. 77471
D 1, 13 Zum 1. April event. früher eine Wohnung, 1 Treppe, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Einzusehen von 2—4 Uhr. Näheres bei Herrn Hablitzel, 2 Treppen. 78522
D 7, 15 3. St. 7 Zim. u. Zubehör per 1. April event. früher zu verm. 77343
D 8, 6 per 1. April ev. früher elegante Wohnung zu vermiethen 6—8 Zimmer. 79193 Näheres 12—2 Uhr 4. Stock.
E 4, 6 schön. Part.-Zim. mit separatem Eingang sofort zu verm. 79087
E 8, 8 2. St. 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. März zu verm. Näh. part. 78687
E 8, 12a 3 Zimmer, Küche u. Kell. z. v. 79516
F 5, 19 Parterre-Wohnung 2 Zimm. u. Küche z. verm. Näh. 2. Stock. 79388
G 7, 29 4. St., Zimmer u. Küche per 15. Jan. zu verm. Näh. 3. Stock. 79402
H 7, 10 2. Stock 2 große Zim. und große Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres Wirthschaft. 79914
H 9, 3 2. St., 5 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 79518 Näh. L 13, 14 part.
H 10, 28 1 freundl. große 2 Zim.-Wohn. an ruhige Familie per sofort zu v. Näh. daselbst parterre. 78837
H 10, 30 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 77327
J 7, 1 2 Tr., abgeschl. zwei Zim., Küche u. Zubeh. a. ruh. kinderl. Familie bis 1. Jan. zu ver. Näh. 1 Tr. 78652
J 8, 6 2 Zim. n. d. Straße u. Küche, abgeschloss. sof. z. v. Näh. H 9, 29, 2 St.
J 9, 36|37 Luisenring, größere Comptoir- u. Magazinräume, vorher als Cigarrenfabrik dienend, per Januar zu verm. Zu erfragen Eckhaus 2. Stock. 77789
K 2, 5 Part.-Wohnung, 4 Zimmer und Küche auf 15. April zu verm. 78691
K 8, 24a Luisenring fein eingerichtete Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche, Badezimmer etc. sofort od. später zu vermiethen. 77611
K 9, 20 Ringstr., 4. St. gut möbl. Zim. billigst zu verm. 79509
L 2, 4 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 79077
L 4, 5 2. Stock, 2 leere Zim. ohne Küche, auch für Bureau geeignet zu v. 75907
L 4, 9 2. St., 4 Zimmer u. 3. St., 3 Zimm. mit Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. 78748
L 10, 5 vom April nächsten Jahres ab ist ein feiner 2. Stock in freier Lage, mit 7 Zimmern und allem Zubehör zu vermiethen. 79563 Näheres parterre daselbst.
L 12 freundl. 4 Zim.-Wohn. 3. St. mit od. ohne 2 Part.-Räume im Seitenbau per 1. April preisw. zu verm. durch Immob.-Bureau P 1, 9, 11. 78288
Friedrichsring, elegante Wohnungen von 4, 5, 7 und 8 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. 78693 Näheres G 8, 29.
Villenviertel. Eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. u. allem Zubehör im 2. Stock, per März zu verm. Näh. auf schriftliche Anfragen u. No. 79508 an die Exp.
Wohnungen verschiedener Größe in freier Lage, unweit des Weinheimer Bahnhofs sind sofort und auf 1. April zu vermiethen. 79133 L. Klein, Weinheim.

Möbl. Zimmer

A 3, 8 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. 79299
C 2, 13|14 1 Tr. 1—2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 79509
C 3, 21 Café Oper, gt. möbl. Zimmer m. Pension sofort zu vermiethen. 79443
C 4, 17 2 Tr. 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 78529
D 5, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. (sep. Eing.) z. v. 78904
D 6, 13 2. St., hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu verm. 79276
D 7, 20 2 Tr., 2 ineinandergehende Schlafzimmer an zwei bessere Herren per 1. Jan. zu vermiethen. 79526
D 7, 21 ein gut möbl. Zim. sofort oder 1. Jan. zu vermiethen. 79189
E 8, 16 2 unmöbl. Zim. per 1. Febr. zu v.
F 3, 13 1 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.
G 8, 13 2. St. r., 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 79345
G 8, 16 2 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 79293
H 4, 27 3. St. ein g. möbl. Zim. m. Pens. an 1 od. 2 Hrn. sof. zu verm. 79534
H 9, 33 4. St., möbl. Zim. event. mit Pension zu vermiethen. 79304
H 9, 35 3. St. 1 schön möblirt. Zim. zu vermiethen. 78200
K 3, 21 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. a. bess. Hrn. per sofort zu verm. 78709
K 3, 28 3. St., rechts, ein schön möbl. Zim. an einen Herrn zu verm. 78762
K 4, 13 Ringstr., 3 Tr. h., 1 g. möbl. Balkonz. a. 1 b. Hrn. sof. od. 1. Jan. z. v.
K 4, 22 3. St. links ein schön möbl. Zim. mit hübscher Aussicht auf die Ringstraße bill. zu verm. 78820
L 1, 10 1 Tr., nächst d. Hauptbahnhof. Zwei möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an 1 oder 2 Herren per 15. Januar zu verm. 79300
N 3, 5 schön möbl. Zimm. per 1. Januar od. später zu vermiethen. 79379
N 3, 17 gut möbl. Zim. sof. für 1 od. 2 Herren zu vermiethen 79358
O 5, 1 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. z. v. 79170
O 5, 1 3 Trep. links, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 79178
P 1, 7a 1 Treppe hoch, ein möbl. Zimmer auf 1. Januar zu verm. 79249
P 4, 1 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. z. sof. z. v. 79460
P 6, 19 3. St., ein gut möbl. Zim. per 1. Jan. zu vermiethen. 79080
Q 4, 7 3. St. ein möbl. Zim. zu verm. 79495
Q 5, 14|15 gut möbl. Zim. zu verm. 79588 Näheres Laden.
Q 7, 14a 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 79454
R 3, 5½ 2. St. ein g. möbl. Zimmer an zwei Herren sof. zu vermiethen. 79525
S 1, 10 1 Tr., ein möbl. Zim. z. v. 79496
S 2, 15 2 Trepp., 2 hübsch möbl. ung. Zim. mit Pension zu verm. 79579
S 3, 2½ 3 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 79481
S 6, 3 Friedrichsring, großes schön möbl. Zim. z. v. Näh. 1 Treppe, links 79547
T 1, 11 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu v.
T 5, 11 2. St., 1 sch. möbl. Zim. an einen Herrn oder Dame sofort zu verm. 79337
T 6, 12 1 gut möbl. Zim. an einen bess. Herrn zu vermiethen. 79296
U 5, 11 2 St., ein gut möbl. Zim. z. v. 79500
U 6, 13 Ringstr., ein gut möbl. Balkonz. bei kl. Beamtenfam. sof. z. v. ev. Klavierbenutzung. 79414
Bismarckplatz 5, part., schön möbl. Zimmer zu verm. 79330
Dammstr. 6 per 1. April 1899 schöne Balkon-Wohnung, 2. Stock, 2 Zim. und Zubeh. z. v.
Eichelsheimerstr. 4, 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 79184
Gontardstraße, Lindenhof. Zwei hübsche möbl. Zimmer ganz oder theilweise zu vermiethen. 79354 Näheres im Verlag.
Kaiserring Nr. 32 fein möbl. Zimmer im 1. Stock, schöne Aussicht, zu verm. Näheres part. bei Uebler. 79426
2. Querstr. 9, 3. St. Neckarstadt. 1 möbl. Zim. an einen Hrn. od. Fräul. sof. zu vermieth. 79330
Am Ring nächst der Friedrichsbrücke, 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einz., preisw. per sofort od. 1. Januar zu vermiethen. Näheres im Verlag. 78219
Rheindammstr. 51, 3. St., schön möbl. Zim. m. Aussicht auf den Rhein sof. z. spät. z. v. 79188
Seckenheimerstr. 27, 3. St. l., sch. möbl. Zim. sof. z. v. 79530
Seckenheimerstr. 52 ein hübsches Parterrezimmer, gut möblirt sofort zu verm. 79437
Kl. Wallstadtstr. 21, Hths. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 79297
Fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. Näh. im Verlag. 79440

Kost und Logis

G 5, 15 2 St. jung. Mann in Logis ges. 79348
K 2, 7 2 Tr. können 1 od. 2 bess. j. Herren an gut. Privat-Mittagstisch theiln. 79550
N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 79521
In einem besseren isr. Hause findet ein junger Mann sofort Pens. mit Familienanschluß. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 79340
Ein Lehrling kann in bess. isr. Familie Pension erhalten. Näheres im Verlag. 79439

MARCHIVUM

Actienbrauerei Homburg v. d. Höhe

vorm. **A. Messerschmitt.**

Bilanz-Conto per 30. September 1898.

		M. Pf.
Immobilien	M. 562,720.48	
1 pCt. Abschreibung	„ 5,627.20	
	M. 557,093.28	
Zugang	„ 7,205.71	564,298.99
Neubau		267,457.66
Haus Höhestrasse 24	M 30,000.—	
abzüglich Hypothek	„ 22,000.—	8,000.—
Maschinen	M. 40,518.42	
10 pCt. Abschreibung	„ 4,055.34	
	M. 36,498.08	
Zugang	„ 2,956.29	39,454.37
Fässer	M. 28,774.57	
12 pCt. Abschreibung	„ 3,452.95	
	M. 25,321.62	
Zugang	„ 9,001.46	34,323.08
Fuhrpark	M. 32,228.99	
12 pCt. Abschreibung	„ 3,867.24	
	M. 28,359.75	
Zugang	„ 8,205.48	36,565.23
Pressionen	M. 8,917.10	
25 pCt. Abschreibung	„ 2,229.28	
	M. 6,687.82	
Zugang	„ 4,749.95	11,437.77
Utensilien	M. 9,061.95	
25 pCt. Abschreibung	„ 2,265.48	
	M. 6,796.47	
Zugang	„ 4,915.14	11,711.61
Elektrische Beleuchtung	M. 5,153.30	
25 pCt. Abschreibung	„ 1,288.33	
	M. 3,864.97	
Zugang	„ 1,153.42	5,018.39
Flaschen	M. 1,043.35	
50 pCt. Abschreibung	„ 521.67	
	M. 521.68	
Zugang	„ 4,394.11	4,915.79
Inventar	M. 40,766.82	
20 pCt. Abschreibung	„ 8,153.36	
	M. 32,613.46	
Zugang	„ 8,931.62	41,545.08
Cassa		1,307.15
Versicherungen, vorausbezahlt		2,274.90
Debitoren, Aussenstände	M. 200,412.28	
Bankguthaben	„ 32,037.99	232,450.27
Vorräthe		88,510.—
		1,324,770.25

		M. Pf.
Actienkapital		750,000.—
Obligations-Anleihe		339,500.—
Reserve	M. 31,805.69	
Zugang	„ 12,309.65	
	M. 44,115.34	
5% Zinsen v. M. 31,805.69 v. 1. 10. 97–30. 9. 98	M. 1,590.28	
5% Zinsen v. M. 12,309.65 v. 12. 2. 98–30. 9. 98	M. 389.80	
	M 1,980.08	46,095.42
Delcredere		4,000.—
Accepte		15,151.90
Obligations-Zinsen, rückst.		5,740.—
Dividenden, rückständig		350.—
Creditoren		118,581.92
Reingewinn		46,751.01
		1,324,770.25

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1898.

			M. Pf.
Versicherung			2,978.39
Rohmaterialien			151,828.29
Pech			678.81
Hefe			706.40
Reparaturen und Unterhaltung			17,104.15
Steuern			5,997.84
Gehalte und Löhne			61,770.14
Unkosten			35,843.86
Beleuchtung			4,087.07
Wasser			4,361.33
Brausteuer			21,508.—
Zinsen			19,881.64
Krankenkasse			976.33
Eis			16,695.72
Fourage			11,540.66
Kohlen			15,207.07
Abschreibungen:			
Immobilien	1%	M. 5,627.20	
Maschinen	10%	„ 4,055.34	
Fässer	12%	„ 3,452.95	
Fuhrpark	12%	„ 3,867.24	
Pressionen	25%	„ 2,229.28	
Utensilien	25%	„ 2,265.48	
Elektr. Beleuchtung	25%	„ 1,288.33	
Inventar	20%	„ 8,153.36	
Flaschen	50%	„ 521.67	31,460.85
Gewinn			46,751.01
			450,417.56

	M. Pf.
Vortrag	10,391.47
Bier	417,956.31
Miethe	1,435.95
Treber	17,706.—
Malzkeime	2,927.83
	450,417.56

Homburg v. d. H., im November 1898.

Der Aufsichtsrath: C. Arnold.

Der Vorstand: Otto Volk.

Laut Beschluss der General-Versammlung vom 21. Dezember 1898 gelangt der **Dividendenschein Nr. 11** der alten Actien mit **Mk. 65 und Dividendenschein Nr. 11** der neuen Actien mit **Mk. 32.50**
bei der Gesellschaftskasse oder
„ bei der Landgräfl. Hess. Conc. Landesbank Homburg 13836
„ den Herren von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M.,
„ der Oberrheinischen Bank in Mannheim
„ den Herren Goldschmidt & Co. in Bonn
zur Einlösung.

Homburg v. d. H., den 23. Dezember 1898.

Der Aufsichtsrath:
C. Arnold.

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik
Electrotechnische Revisions-Anstalt

Carl Stenz

Civil-Ingenieur. 70050

N 3, 13c **MANNHEIM.** N 3, 13c

(langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

J. Beltermann,

Schneider

E 2, 17. Telephon 1232.

Wegen des am 1. Januar stattfindenden **Umzugs** nach **D 1, 4** neben Hotel Pfälzer Hof, verkaufe ich ab heute einen großen Theil meines Waarenlagers zu mäßigen Preisen aus. Einzel-Stoffe werden auch per Meter billigst abgegeben. 78543

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Subscription

auf

Unverloosbare

Mark 10000000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1899

— bis 1909 unkündbar —

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 29. Dezember cr. veröffentlichten Prospectes sind Mark 30000000 **unverloosbare 4% Central-Pfandbriefe** vom Jahre 1899 an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen und ist deren Zulassung an der Börse von Frankfurt a/M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München beantragt worden.

Von diesen **unverloosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 10 000 000

am

Donnerstag, den 5. Januar 1899

zum Kurse von

101,50 %

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1899 bis zum Tage der Abnahme

in **Berlin** . . . bei der Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,
„ „ „ Direktion der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder,
„ **Frankfurt a. M.** „ M. A. von Rothschild & Söhne, in **Cöln** bei Sal. Oppenheim jun. & Co.,
„ **Bremen** „ E. C. Weyhausen, in **Breslau** bei E. Heimann,
„ **Dresden** „ „ Filiale der Leipziger Bank,
„ **Hamburg** „ L. Behrens & Söhne und der Norddeutschen Bank in Hamburg,
„ **Leipzig** „ Hammer & Schmidt, in **München** bei Gutleben & Weidert

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kaution von fünf Procent des gezeichneten Betrages in baar oder börsenmäßigen Effekten zu hinterlegen.

Die Abnahme der zugetheilten **definitiven Stücke** hat in der Zeit vom **11.—31. Januar** 1899 zu geschehen.

Eine Ausloosung der Pfandbriefe, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark ausgefertigt und mit Januar — Juli-Kupons für 10 Jahre versehen sind, **findet nicht statt.** Dieselben können nur im Wege der **Kündigung** — **die bis zum Jahre 1909** jedoch ausgeschlossen ist — seitens der Gesellschaft getilgt werden.

Ausführliche Prospecte über die Anleihe sind von den genannten Zeichnungsstellen kostenfrei zu beziehen.

Berlin, im December 1898.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Klingemann. Schwartz. Lindemann. Lübbeke.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt in

Mannheim: Mannheimer Bank.

Berlin, im December 1898.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Klingemann. Schwartz. Lindemann. Lübbeke. 78514

Feuerwerk

größte Auswahl, billigste Preise. 78474

En-gros-Lager für Wiederverkäufer.

Carl Müller, R 3, 10 & B 6, 6.

Sodawasser u. feinste Brauselimonaden,
sowie **Syphon** und sämmtliche natürl. Mineralwasser

empfehlen 78433

M. Lang & Cie. vorm. A. Friedrich.

Kaufhaus N 1, 8. Telephon 700.
Q 4, 6. Telephon 1289.

Thürschliesser

„Merkur" 63094

Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie

Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**

N 2, 18 **Jean Nichols** N 2, 18

en gros — empfiehlt sein reichhaltiges — en detail

THEELAGER

sowie 78344

Spanische u. Griechische Weine, Deutsche u. französ. Cognacs,
Liqueure, Punschessenze, Rum, Arac etc.
Vanille, Chocolade, Cacao.
Prima Qualität. Feinste Waare.

Jacob Hoch,

Holz- und Kohlenhandlung

H 7, 35

empfiehlt alle Sorten

Ruhrkohlen, Brennholz, Coacs und Brikets

nur beste Marken 65945

zu billigsten Tagespreisen.

Telephon 438. Comptoir H 7, 35.

Eine durchaus erfahrene

Büglerin

wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause aufzunehmen in **T 5, 2,** 3 Stock. 70753

Kalligraph Gander's Schnellschreibmethode

Schönschrift

Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 2 bis 3 Wochen verbessert. Honorar Mk. 3.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 5.—. Prospekt gratis. **Gebr. Gander, Mannheim.**

Anmeld. B 2, 10½ 78281

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 70412
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

P 2, 14 Planken 70699

GUMMI-STEMPEL-FABRIK

Telephon 865

GRAVIR-ANSTALT

A. Jander

Mannheim F 2, 14.

gegenüber der Hauptpost.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltungs- und landwirthschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei 75486
S. Rosenau in Hachenburg.
Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen- u. Specialgeschäften.
Vertreter **Karl Gengenbach**, Mannheim, U 6, 12. 58864

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — 79300

Aug. Schweitzer,
Ecke Schwetzingerstraße 17.

Original-Fläschchen werden mit ächtem Maggi billig nachgefüllt.

Hand-Käse 100 Stück 2 Mark, 200 „ 3.50, 500 Stck. M. 13.50, 1000 Stück 26 Mark Nachn., ab hier. 78948
C. Bandorff, Marburg (Hessen).

Voss'sches

Vogelfutter

in fast allen Zoologischen Gärten im Gebrauch, 100fach preisgekrönt, für Canarien und alle Arten einheimische und fremdländische Vögel, Kakadus, Papageien; nur echt in Original-Packeten mit der Schwalbe, à 10, 20, 25 bis 100 Pfg. erhältlich in Mannheim bei Gebrüder Koch, Schlageterhauf u. Müller, Louis Lochert, R 1, 1, Theod. v. Eichstädt, F Liefhold, Samenhandlung, Hch. Lehmann, Langstr. 19. 63832

Schöne Locken haltbar, erzielt nur **Kuhn's** patent. gesch. Gabulin 60 Pf. **Kuhn's Kräusel-Pomade Gabulin** 60 Pf. von Frz. Kuhn, Parf., **Nürnberg.** Hier bei A. Bieger, F 3, 13, Jean Roos, D 2, 8. En gros: O. Heß, E 1, 16.

Flicknäherin

mit besten Empfehlungen hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben; auch wird Arbeit im Haus angenommen.
Näheres **C 4, 6,** 4. Stock bei **G. Decker.**

Damen-Hüte

werden garnirt bei billigster Berechnung. 56500

Q 5, 19, parterre.

Weißnähen und Sticken

wird gut und billig ausgeführt.

78853 **S 5, 5,** 3 Tr. rechts.

Pianinos,

bewährtes Fabrikat, mit kräftigem Klang und schöner Ausstattung werden zu billigen Fabrikpreisen besorgt. 76729

H 9, 31, Part.-Wohnung, woselbst ein Instrument zur Ansicht bereit steht.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 38863

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Q 5, 19, parterre.